



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

MERKUR PRIVATBANK KGaA
München

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bilanz

zum **31.12.2022**

der **MERKUR PRIVATBANK KGaA**

Aktivseite

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR		EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) Kassenbestand	3.474.483,75		2.087	a) täglich fällig	5.516.798,53		5.307
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	25.013.816,13		405.356	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	238.476.689,02		237.892
darunter: bei der Deutschen Bundesbank (VJ: TEUR 405.356)	EUR 25.013.816,13	28.488.299,88	407.443			243.993.487,55	243.199
2. Forderungen an Kreditinstitute				2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) täglich fällig	488.956.404,52		84.668	a) Spareinlagen			
b) andere Forderungen	17.240.848,12		36.255	aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	125.624.004,34		217.333
		506.197.252,64	120.923	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	237.168,90		1.697
3. Forderungen an Kunden					<u>125.861.173,24</u>		219.030
darunter:		2.593.221.729,88	2.123.695	b) andere Verbindlichkeiten			
durch Grundpfandrechte gesichert (VJ: TEUR 186.082)	EUR 177.686.405,82			ba) täglich fällig	1.765.545.845,29		1.711.743
Kommunalkredite (VJ: TEUR 93.235)	EUR 100.897.750,42			bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>781.199.314,55</u>		253.344
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					2.546.745.159,84		1.965.087
Anleihen und Schuldverschreibungen						2.672.606.333,08	2.184.117
a) von öffentlichen Emittenten (VJ: TEUR --)	EUR --	54.428.071,30	25.067	3. Treuhandverbindlichkeiten			
b) von anderen Emittenten				darunter: Treuhandkredite (VJ: TEUR 12.545)	EUR 14.637.214,02	14.637.214,02	12.545
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank (VJ: TEUR 25.067)	EUR 54.428.071,30			4. Sonstige Verbindlichkeiten		12.346.947,10	26.359
5. Beteiligungen				5. Rechnungsabgrenzungsposten		345.671,10	134
darunter:		20.000,00	20	6. Rückstellungen			
an Kreditinstituten	EUR --			a) Steuerrückstellungen	13.723.149,53		8.900
an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR --			b) andere Rückstellungen	5.075.022,65		4.000
6. Treuhandvermögen						18.798.172,18	12.900
darunter: Treuhandkredite (VJ: TEUR 12.545)	EUR 14.637.214,02	14.637.214,02	12.545	7. Nachrangige Verbindlichkeiten		37.956.500,00	22.957
7. Immaterielle Anlagewerte				8. Genussrechtskapital			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		70.106,57	95	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig (VJ: TEUR 2.000)	EUR 2.460.000,00	2.460.000,00	4.460
8. Sachanlagen				9. Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals		42.850.000,00	42.850
		25.712.695,65	23.723	10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			
9. Sonstige Vermögensgegenstände				darunter: Posten nach § 340e Abs. 4 HGB (VJ: TEUR 700)	EUR 1.260.000,00	56.885.000,00	49.085
		5.323.663,76	2.855	11. Eigenkapital			
10. Rechnungsabgrenzungsposten				a) Gezeichnetes Kapital	19.913.600,00		19.914
		84.701,57	117	b) Kapitalanteil der Komplementäre	4.696.389,54		4.696
				c) Kapitalrücklage	33.550.590,29		33.551
				d) Gewinnrücklage			
				da) gesetzliche Rücklage	9.203,25		9
				db) andere Gewinnrücklagen	57.247.101,12		50.536
				darunter: andere Gewinnrücklagen der Komplementäre (VJ: TEUR 6.371)	EUR 7.411.659,03		
				e) Bilanzgewinn	9.887.526,04		9.171
						125.304.410,24	117.877
Summe der Aktiva		3.228.183.735,27	2.716.483	Summe der Passiva		3.228.183.735,27	2.716.483

München, den 23. März 2023

Dr. Lingel

Dr. Maurer

Krause

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

235.506.754,41

245.337

2. Andere Verpflichtungen

a) Unwiderrufliche Kreditzusagen

70.212.887,57

68.495

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom **01. Januar 2022**
bis **31. Dezember 2022**

der **MERKUR PRIVATBANK KGaA**

	EUR	EUR	01.01.2021 - 31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	81.382.163,72		69.018
abzgl. negative Zinsen	-640.085,20		-1.804
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	188.082,03		37
		80.930.160,55	67.251
2. Zinsaufwendungen		11.354.343,90	9.340
Zinsüberschuss		69.575.816,65	57.911
3. Laufende Erträge aus Beteiligungen		1.330,00	1
4. Provisionserträge		29.640.003,92	28.220
5. Provisionsaufwendungen		6.143.081,02	6.322
Provisionsüberschuss		23.496.922,90	21.898
6. Nettoertrag des Handelsbestands		5.589.573,55	2.723
7. Sonstige betriebliche Erträge		284.046,54	418
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	30.354.133,19		25.651
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.861.401,16		5.024
darunter: für Altersversorgung			
EUR 1.006.967,72 (VJ: TEUR 866)			
	36.215.534,35		30.675
b) andere Verwaltungsaufwendungen	20.424.277,05		17.710
		56.639.811,40	48.385
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		1.340.655,31	875
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Gewinnanteile der Komplementäre	3.512.486,89		3.367
b) andere sonstige betriebliche Aufwendungen	863.915,47		1.128
		4.376.402,36	4.495
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		8.342.785,21	0
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	8.289
13. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken		7.800.000,00	17.600
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		20.448.035,36	19.885
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.507.838,08		10.541
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen	52.671,24		173
		10.560.509,32	10.714
17. Jahresüberschuss		9.887.526,04	9.171
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00	0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00	0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00	0
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00	0
19. Bilanzgewinn		9.887.526,04	9.171

München, den 28. März 2023

Dr. Lingel

Dr. Maurer

Krause

A n h a n g

für das Geschäftsjahr 2022

1. Allgemeine Angaben

1.1 Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der MERKUR PRIVATBANK KGaA, München, HRB 122853 Amtsgericht München, im Folgenden MERKUR PRIVATBANK genannt, wurde entsprechend den geltenden gesetzlichen Bestimmungen (Aktiengesetz, HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute RechKredV) erstellt.

Die Bank verwendet gemäß § 1 RechKredV i.V.m. § 2 RechKredV für die Bilanz das Formblatt 1 und für die Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) mit Ergänzungen.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **Barreserven** sind zum Nennbetrag bilanziert.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sind zum Nennbetrag bilanziert.

Die abgezinsten **Forderungen an Kunden** werden mit ihrem Barwert, andere Forderungen mit dem Nennbetrag bilanziert. Risiken werden durch Abschreibungen, Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen berücksichtigt. Dem latenten Risiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Guthaben für Kaufpreise bei Bauträgerfinanzierungen werden mit den entsprechenden Kundenforderungen verrechnet. Unterschiedsbeträge mit Zinscharakter zwischen dem Nennbetrag und den Anschaffungskosten bzw. dem Ausgabebetrag werden gemäß § 340e Abs. 2 HGB als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über die Laufzeit ratierlich zu Gunsten bzw. zu Lasten des Zinsergebnisses aufgelöst.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden nach dem für das Umlaufvermögen geltenden strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Umlaufvermögen der MERKUR PRIVATBANK beinhaltet derzeit ausschließlich Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Im Rahmen des Wertaufholungsgebotes werden frühere Abschreibungen rückgängig gemacht.

Zum Bilanzstichtag lagen keine Finanzinstrumente des Handelsbestands vor.

Die **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Das **Treuhandvermögen** und die **Treuhandverbindlichkeiten** sind zum Nennbetrag bilanziert.

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte sowie die Sachanlagen** werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer planmäßiger Abschreibungen bewertet. Der Sammelposten für bis 2019 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter wird linear über fünf Jahre abgeschrieben. Ab dem Geschäftsjahr 2020 werden geringwertigen Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 800 EUR nicht übersteigen, im Wirtschaftsjahr der Anschaffung in voller Höhe im Aufwand erfasst. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 800 EUR werden aktiviert und linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die im Posten sonstige Vermögensgegenstände enthaltenen Forderungen werden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten anteilige Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag, für die zum Bilanzstichtag bereits Ausgaben erfolgt sind.

Die Passivierung der **Verbindlichkeiten, nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechte** erfolgte bis auf die abgezinsten Sparbriefe, die mit dem Zeitwert bilanziert werden, zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Die aufgelaufenen Zinsen für die nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechte und Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kapitals werden unter dem Passivposten **sonstige Verbindlichkeiten** ausgewiesen.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

Die **Rückstellungen** werden gemäß den erkennbaren Risiken sowie für ungewisse Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung dotiert und mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Der ermittelte Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen entspricht dem Barwert der Verpflichtungen, es werden Gehaltssteigerungen in Höhe von 0,90 % p.a. berücksichtigt. Die Bewertung erfolgte unter Verwendung des von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Rechnungszinssatzes von 0,59 % für eine Restlaufzeit von 3 Jahren.

Die **Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Für diese Instrumente besteht kein Fälligkeitstermin.

Aufwendungen und **Erträge** wurden periodengerecht abgegrenzt. Negative Zinserträge werden als Reduktion des Zinsertrages erfasst.

Das **gezeichnete Kapital** und die **Kapitalanteile des Komplementärs** sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Die **Kapitalrücklage** ist mit dem Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über dem Nennbetrag hinaus erzielt wurde, angesetzt. Die **Gewinnrücklage** ist in Höhe der zugewiesenen Anteile am Jahresergebnis ausgewiesen.

Unter dem Bilanzstrich werden **Eventualverbindlichkeiten** und **andere Verpflichtungen** ausgewiesen, die auf eine vertraglich eingegangene, aber in der Realisierung noch nicht wahrscheinliche Haftung der Bank hinweisen.

Die MERKUR PRIVATBANK ermittelt im Rahmen der **verlustfreien Bewertung** des Bankbuchs, ob dem Wert der Leistungsverpflichtungen insgesamt ein ausreichend hoher Gegenleistungswert gegenübersteht. Hierbei wird die periodische (GuV-orientierte) Methode in Anlehnung an die IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 3 n. F. angewandt, wobei neben dem reinen Zinsüberschuss die Risikokosten sowie der anteilige Verwaltungsaufwand Berücksichtigung finden. Ein Verpflichtungsüberschuss, der eine Drohverlustrückstellung begründen würde, besteht zum Stichtag nicht.

Derivative Finanzinstrumente werden als sog. schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen. Sie werden in Nebenbuchhaltungen gesondert erfasst und dienen z. B. der Absicherung von Zinsänderungs- bzw. Währungsrisiken aus bilanziellen Geschäften.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlich (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Einheitlich bilanzierte strukturierte Forderungen, die aufgrund des eingebetteten Derivats unterverzinslich geworden sind, werden auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert (Barwert) abgewertet. Zinsinduzierte Wertminderungen des Basisinstruments werden nach den allgemeinen Grundsätzen der Nominalwertbilanzierung nicht berücksichtigt. Für überverzinsliche Forderungen erfolgen aufgrund des Anschaffungskostenprinzips keine Bewertungsanpassungen.

Die **Pauschalwertberichtigung** zur Berücksichtigung vorhersehbarer, aber noch nicht bei einzelnen Kreditnehmern konkretisierten Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wird gem. den Vorgaben der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 vom 13.12.2019 für das vereinfachte Verfahren berechnet.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Abschluss bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

1.3 Währungsumrechnung

Die Umrechnung von **Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten** erfolgt gemäß § 340h i.V.m. § 256a HGB. Die Umrechnungseffekte werden in dem Posten „Nettoertrag/Aufwand des Handelsbestands“ ausgewiesen.

Devisentermingeschäfte, die zur Absicherung von Devisentermingeschäften mit Kunden dienen, werden nicht bilanziert, sondern als besondere Deckung im Sinne des § 340h HGB zusammen mit dem Kundengeschäft behandelt. Devisentermingeschäfte zur Absicherung von entsprechenden Fremdwährungsbilanzposten werden, ebenso wie der Bilanzposten, zum Stichtag bewertet. Der Saldo der Bewertungsdifferenzen wird als sonstiger Vermögensgegenstand oder unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.1 Erläuterungen zur Bilanz

Fristengliederung der **Forderungen** einschließlich anteiliger Zinsen nach Restlaufzeiten:

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute		
bis 3 Monate	4.668	4.954
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	8.162	14.995
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.411	16.306
mehr als 5 Jahre	-	-
	17.241	36.255
Forderungen an Kunden		
bis 3 Monate	228.100	128.397
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	314.555	300.779
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	598.877	535.943
mehr als 5 Jahre	198.442	211.396
mit unbestimmter Laufzeit	1.253.248	947.180
	2.593.222	2.123.695

Die Forderungen an Kunden sind mit einem Betrag in Höhe von 16.884 TEUR (Vj. 9.821 TEUR) einzelwertberichtigt.

Der Posten **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** setzt sich wie folgt zusammen:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
	54.428	25.067
davon börsenfähig	54.428	25.067
davon börsennotiert	54.428	25.067

Zum 31. Dezember 2022 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 356 TEUR vorgenommen.

Bis zum 31. Dezember 2022 wurden keine Umsätze in **eigenen Aktien** zum Zwecke der Kurspflege getätigt. Es werden keine eigenen Anteile im Bestand gehalten. Im Berichtsjahr wurden die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 30.000 TEUR erworben. Im Jahr, das auf den Abschlussstichtag folgt, werden die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 50.000 TEUR (Vj. 0 TEUR) fällig.

Der Posten **Beteiligungen** setzt sich unverändert gegenüber dem Vorjahr wie folgt zusammen:

Beteiligung	TEUR	Beteiligungsquote %
Atruvia AG	20	0,0155
Karlsruhe und Münster (nicht börsennotiert)		

Das **Treuhandvermögen** (Treuhandkredite, 14.637 TEUR, Vj. 12.545 TEUR) betrifft den haftungsfreien Teil von 34 Programmkrediten, die im eigenen Namen für fremde Rechnung (Kreditinstitute) an Nichtbankenkunden ausgereicht wurden. Die **Treuhandverbindlichkeiten** in Höhe von 14.637 TEUR (Vj. 12.545 TEUR) bestehen gegenüber der KfW, Frankfurt am Main, SAB Sächsische AufbauBank, Dresden, und Münchener Hypothekenbank eG, München.

Sachanlagen und entgeltlich erworbene **Immaterielle Anlagewerte**:

Sachanlagen und entgeltlich erworbene Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsaustattung	entgeltlich erworbene Immaterielle Anlagewerte	Gesamtsumme
	TEUR	EUR	TEUR	TEUR
Historische Anschaffungs- / Herstellungskosten Vortrag 01.01.2022	25.073	11.597	1.044	37.714
Zugänge 2022	1.797	1.565	0	3.362
Abgänge 2022	0	35	0	35
Umbuchungen 2022	0	52	0	52
Zuschreibungen 2022	0	0	0	0
Historische Anschaffungs- / Herstellungskosten 31.12.2022	26.870	13.075	1.044	40.989
Abschreibungen Vortrag 01.01.2022	4.333	8.614	949	13.896
Abschreibungen Zugänge 2022	456	860	25	1.341
Abschreibungen Abgänge 2022	0	31	0	31
Umbuchungen 2022	0	0	0	0
Zuschreibungen 2022	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2022	4.789	9.443	974	15.206
Restbuchwert 31.12.2021	20.740	2.983	95	23.818
Restbuchwert 31.12.2022	22.081	3.632	70	25.783

Im Geschäftsjahr wurde das bisher angemietete Bürogebäude in Bad Neustadt erworben. Außerdem wurde in Hammelburg ein Grundstück für den Bau eines eigenen Bürogebäudes erworben. Die Zugänge der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind vor allem aufgrund der Anschaffung der firmeneigenen Personenkraftwagen sowie der Modernisierung der IT-Technik entstanden. Zum 31. Dezember 2022 wurden die Gebäude zu 94 % für den Bankbetrieb genutzt.

In **fremdem Namen und für fremde Rechnung ausgereichte Kredite** in Höhe von 42 TEUR (Vj. 42 TEUR) sind wie im Vorjahr gemäß § 6 Abs. 3 RechKredV nicht in die Bilanz aufgenommen worden.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** bestehen im Wesentlichen aus dem Genossenschaftsanteil bei der Münchener Hypothekenbank eG in Höhe von 1.000 TEUR (Vj. 1.000 TEUR), den kurzfristigen Forderungen an die Geschäftspartner in Höhe von 839 TEUR (Vj. 834 TEUR), den Verrechnungssalden auf den SEPA-Verrechnungskonten in Höhe von 2.778 TEUR (Vj. 0 TEUR) und den Verrechnungssalden in den Ein- und Ausgabeautomaten und Geldautomaten mit einem Buchwert von 177 TEUR (Vj. 741 TEUR).

Im **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind anteilige jährliche Aufwendungen für Lizenzen, für die zum Bilanzstichtag bereits Ausgaben in voller Höhe erfolgt sind, im Gesamtbetrag von TEUR 85 (Vj. 117 TEUR) enthalten.

In den Aktivposten sind auf **Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände** mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von 30.209 TEUR (Vj. 29.302 TEUR) enthalten. Als Grundlage für die Umrechnung wurde der Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag verwendet.

Aktive Steuerlatenzen bestehen bei einer Steuerquote von 35 % aufgrund der unterschiedlichen Behandlung zwischen Handels- und Steuerrecht bei der Pauschalwertberichtigung, Bewertung der Alterszeitrückstellung und Schuldverschreibungen sowie den Vorsorgen nach § 340f und § 340g HGB. Auf das Wahlrecht zur Aktivierung nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die Bank zum 31. Dezember 2022 verzichtet.

Fristengliederung der **Verbindlichkeiten** einschließlich anteiliger Zinsen nach Restlaufzeiten:

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit einer Restlaufzeit		
bis 3 Monate	7.468	5.533
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	27.088	24.578
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	117.678	114.795
mehr als 5 Jahre	86.243	92.986
	238.477	237.892
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		
mit einer Restlaufzeit		
bis 3 Monate	-	382
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	131	1.168
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	106	147
mehr als 5 Jahre	-	-
	237	1.697
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit einer Restlaufzeit		
bis 3 Monate	272.469	149.026
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	463.663	50.067
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	45.067	54.251
mehr als 5 Jahre	-	-
	781.199	253.344

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Abtretung der Vermögensgegenstände in Höhe von 249.164 TEUR (Vj. 244.769 TEUR) belastet.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten folgende größere Einzelposten:

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Verbindlichkeiten aus zeitlichen Überhängen DZ Bank AG	-	11.378
Verbindlichkeiten gegenüber Komplementären	4.642	5.591
Zinsen für Instrumente des zus. aufsichtsrechtlichen Kernkapitals	3.839	3.839
Abzuführende Steuern	2.020	2.387
Zinsen Nachrangkapital	178	21

Die Verbindlichkeiten gegenüber Komplementären enthalten Gewinnanteile in Höhe von 3.512 TEUR (Vj. 3.241 TEUR).

In den Passivposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind auf **Fremdwährung lautende Verbindlichkeiten** mit einem Rückzahlungsbetrag von 29.581 TEUR (Vj. 29.640 TEUR) enthalten. Als Grundlage für die Umrechnung wurde der Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag verwendet.

Im **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Darlehen an Kreditinstitute und Kunden in Abzug gebracht wurden und über die Laufzeit verteilt werden, im Gesamtbetrag von 346 TEUR (Vj. 134 TEUR) enthalten.

Zusammensetzung der **anderen Rückstellungen** zum Bilanzstichtag:

Andere Rückstellungen	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Rückstellungen für Arbeits- und dienstvertragliche Verpflichtungen	3.421	2.748
Pauschalwertberichtigung für unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten	792	494
Rückstellung für Abschluss-, Prüfungs- und Steuerberatungskosten	563	354
Rückstellung für Aufbewahrungspflicht für Geschäftsunterlagen	234	301
Rückstellung für Kreditgeschäft	65	68
Rückstellung für Prozessrisiken und -kosten	-	35
	5.075	4.000

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

Zins p.a.	Betrag TEUR	Fälligkeit
4,25%	500	31. Jan 25
4,25%	1.000	15. Apr 30
4,25%	1.500	10. Mrz 33
4,25%	2.500	15. Jul 30
4,50%	4.000	01. Sep 29
4,50%	3.000	01. Sep 29
4,50%	3.000	01. Sep 29
5,00%	500	30. Apr 26
5,00%	250	30. Apr 26
5,00%	1.707	30. Apr 26
5,95 %	5.000	01.Okt 29
6,25 %	5.000	30. Jun 32
6,50 %	10.000	30. Jun 32
	37.957	

Im Geschäftsjahr wurden drei neue nachrangige Verbindlichkeiten von 10.000 TEUR (Zinssatz 6,5 %, Laufzeit bis 30. Juni 2032) von 5.000 TEUR (Zinssatz 6,25 %, Laufzeit 30. Juni 2032) und von 5.000 TEUR (Zinssatz 5,95%, Laufzeit 1. Oktober 2029) ausgegeben. Bei drei bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten wurden Laufzeitverlängerungen vorgenommen, dabei wurde bei einer Verbindlichkeit eine Zinserhöhung ab 16. Juli 2024 auf nominal 5,5 % (aktuell: 4,25 %) vereinbart.

Die Bedingungen sowohl der oben genannten Positionen als auch der übrigen Mittelaufnahmen in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten sind so ausgestaltet, dass sie den Anforderungen des Artikels 63 CRR entsprechen; die Ursprungslaufzeiten liegen zwischen 3 und 19 Jahren. Vorzeitige Rückzahlungsansprüche können nicht entstehen. Sämtliche Mittelaufnahmen lauten auf Euro.

Im Geschäftsjahr wurde ein Nachrangdarlehen in Höhe von 5.000 TEUR mit Laufzeit bis zum 31. Juli 2030, Zinssatz 4,25%, außerplanmäßig zurückgezahlt.

Im laufenden Geschäftsjahr sind Zinsaufwendungen in Höhe von 1.339 TEUR (Vj. 1.020 TEUR) entstanden.

Das ausgewiesene **Genussrechtskapital** setzt sich wie folgt zusammen:

Serie	Wertpapierkennnummer	Zins p. a. (fest)	Betrag TEUR	Rückzahlung
01/13	A1W1SE	5,00%	500	Jun 24
02/13	A1WZ5L	5,00%	1.960	Jun 24
			2.460	

Es besteht für alle Serien eine Kündigungsmöglichkeit durch die Emittenten mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht, sowie bei einem steuerlichen Ereignis.

Die Genussscheine sind nicht wandelbar und mit Verlustbeteiligung ausgestattet. Die Herabschreibung ist vorübergehend und es besteht die Möglichkeit der Wiederschreibung aus künftigen Jahresüberschüssen.

Die begebenen Serien werden gemäß den Genussschein-Bedingungen erst nach der dem abgelaufenen Geschäftsjahr folgenden Hauptversammlung (i.d.R. jeweils im Juni) zurückgezahlt und bis dahin weiter verzinst. Es besteht kein „Dividenden-Stopp“. Zinsen sind teilweise diskretionär in Bezug auf den Betrag und die Zeit.

Die Genussrechte mit der WKN A1JYXZ in Gesamthöhe von 2.000 TEUR wurden im Juni 2022 planmäßig zurückgezahlt.

Im laufenden Geschäftsjahr sind Zinsaufwendungen in Höhe von 176 TEUR (Vj. 286 TEUR) entstanden.

Die **Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals** setzen sich wie folgt zusammen:

Zins p.a.	Betrag TEUR	Ursprüngliches Ausgabedatum
8,00%	200	29. Aug. 2019
8,00%	500	30. Aug. 2019
8,00%	50	30. Aug. 2019
8,12%	12.000	11. Okt. 2019
8,42%	2.000	30. Aug. 2019
8,42%	2.000	30. Aug. 2019
8,88%	1.500	30. Mrz. 2016
9,00%	100	21. Mrz. 2016
9,16%	7.500	31. Dez. 2014
9,20%	2.000	30. Nov. 2017
9,20%	3.000	29. Nov. 2017
9,20%	3.000	25. Feb. 2019
9,20%	2.000	15. Mrz. 2019
9,70%	1.500	30. Sep. 2014
9,97%	500	1. Jul. 2014
10,30%	1.000	31. Mrz. 2014
10,50%	4.000	13. Feb. 2014
	42.850	

Im laufenden Geschäftsjahr sind Zinsaufwendungen in Höhe von 3.839 TEUR (Vj. 3.839 TEUR) entstanden.

Für diese Instrumente besteht kein Fälligkeitstermin. Sie sind jedoch durch den Emittenten kündbar mit vorheriger Zustimmung der Aufsicht. Der Rückzahlungs- und der Nominalbetrag der Anleihen ist bei Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts zu vermindern. Ein auslösender Sachverhalt tritt ein, wenn die Tier 1-Kernkapitalquote der MERKUR PRIVATBANK KGaA unter 5,125 % fällt. Die Herabschreibung ist vorübergehend mit Möglichkeit der Wiederschreibung aus künftigen Jahresüberschüssen, sofern diese nicht zu einem Bilanzverlust führen. Es besteht kein „Dividenden-Stopp“. Die Zinsen sind in Bezug auf die Zeit und den Betrag vollständig diskretionär und nicht kumulativ.

Zusammensetzung des **Eigenkapitals** zum Bilanzstichtag:

Eigenkapital	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Komplementärkapital	4.696	4.696
Kommanditaktienkapital 7.778.750 Stückaktien (Vj.: 7.778.750)	19.914	19.914
Summe gezeichnetes Kapital	24.610	24.610
Kapitalrücklage	33.551	33.551
gesetzliche Rücklagen	9	9
andere Gewinnrücklagen	57.247	50.536
Summe Gewinnrücklagen	57.256	50.545
Bilanzgewinn	9.888	9.171
Eigenkapital	125.305	117.877

In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat hat die Geschäftsleitung nach der Hauptversammlung im Juni 2022 0,45 EUR je Stückaktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital in Höhe von 19.914 TEUR, somit 3.500 TEUR ausgeschüttet. Der Restbetrag des Bilanzgewinnes in Höhe von 5.670 TEUR ist in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

Die Geschäftsleitung wird, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 19. Juni 2023 vorschlagen, an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 0,45 EUR je Stückaktie auszuschütten.

Es ist kein Gewinn- oder Verlustvortrag aus den Vorjahren vorhanden.

Die Geschäftsleitung ist zur bedingten Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 4.864 TEUR ermächtigt (**Bedingtes Kapital 1998/I**). Die Erhöhung dient der Ausgabe von Inhaberaktien an persönlich haftende Gesellschafter, die satzungsmäßig ihren Kapitalanteil in Aktien umwandeln können (HR-Eintragung am 19. Februar 1999). Das bedingte Kapital 1998/I beträgt nach Umwandlung von 247 TEUR noch 4.617 TEUR (HR-Eintragung am 17. Dezember 2009).

Weiterhin sind die persönlich haftenden Gesellschafter durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2020 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 12. Juni 2025 gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, um insgesamt bis zu 9.957 TEUR zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital 2020/I**).

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Juni 2022 um 2.624 TEUR bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2022/I**).

Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 235.507 TEUR (Vj. 245.337 TEUR). Es handelt sich hierbei überwiegend um Anzahlungs- und Gewährleistungsbürgschaften, die banküblich besichert sind. Erfahrungsgemäß ist aus der Vergangenheit nur mit einer geringen Inanspruchnahme zu rechnen; wir gehen auch künftig von einem geringen Risiko der Inanspruchnahme aus.

Unwiderrufliche Kreditzusagen bestehen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 70.213 TEUR (Vj. 68.495 TEUR). Die Wahrscheinlichkeit des möglichen Ausfalls nach Abruf der unwiderruflichen Kreditzusagen schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, werden ggf. über eine entsprechende Risikovorsorge berücksichtigt.

2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den **Zinserträgen** sind im Wesentlichen Kontokorrentzinsen von 41.957 TEUR (Vj. 32.692 TEUR), Darlehenszinsen von 22.852 TEUR (Vj. 21.971 TEUR) und der Konditionsaufschlag aus dem Bauträgerfinanzierungsgeschäft von 13.678 TEUR (Vj. 12.823 TEUR) enthalten.

Die **Negativzinsen**, die die Bank bei der EZB für die Haltung der Liquiditätsreserve zahlt, haben keine bedeutende Auswirkung auf das Zinsergebnis.

Die Aufwendungen für die Eigenkapitalsurrogate in Höhe von 5.354 TEUR (Vj. 5.114 TEUR) und die Termingelder in Höhe von 3.245 TEUR (Vj. 2.065 TEUR) stellen die größten Positionen im Bereich der **Zinsaufwendungen** dar.

Wesentliche Beträge in den **Provisionserträgen**:

Provisionserträge	2022 TEUR	2021 TEUR
Provisionen aus Wertpapiergeschäften und Depotgebühren	17.143	18.029
Vermittlungsprovisionen	3.795	4.122
Kontoführungsgebühren	3.359	3.363
Strukturierungspauschalen und Umsatzprovisionen aus Kreditgeschäft	3.778	1.259
davon aus dem Bauträgergeschäft	3.631	1.029

Die Strukturierungspauschalen aus dem Bauträgerfinanzierungsgeschäft werden unabhängig von der Kreditlaufzeit und von der tatsächlichen Inanspruchnahme ohne Rückgewährungsansprüche des Kunden bei Vertragsannahme vollständig vereinnahmt.

Die Provisionen für Konsortialkredite im Bauträgerfinanzierungsgeschäft in Höhe von 2.305 TEUR (Vj. 2.893 TEUR), die Provisionen im Wertpapiergeschäft in Höhe von 2.092 TEUR (Vj. 1.869 TEUR) und die Vermittlungsprovisionen in Höhe von 1.116 TEUR (Vj. 955 TEUR) sind die größten Positionen der **Provisionsaufwendungen**.

Wesentliche Beträge in den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 103 TEUR (Vj. 266 TEUR) und Mieterträge in Höhe von 50 TEUR (Vj. 79 TEUR).

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind vor allem die Gewinnanteile der persönlich haftenden Gesellschafter von 3.512 TEUR (Vj. 3.241 TEUR), die Haftungsentschädigung des Komplementärs in Höhe von 300 TEUR (Vj. 300 TEUR) sowie Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen in Höhe von 467 TEUR (Vj. 124 TEUR) enthalten.

Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen zum 31. Dezember 2022 471 TEUR (Vj. 686 TEUR), die Aufwendungen 319 TEUR (Vj. 494 TEUR).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wird mit **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** in Höhe von 10.508 TEUR (Vj. 10.541 TEUR) belastet.

Am 31. Dezember 2022 bestanden folgende Arten von **schwebenden Geschäften**, die neben dem Erfüllungsrisiko Währungs-, Zins- oder sonstige Preisrisiken enthalten:

in TEUR	Nominalwerte Restlaufzeit			Summe	Marktwerte	
	bis ein Jahr	mehr als ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre		positiv	negativ
Währungsbezogene Geschäfte Devisentermingeschäfte	147	-	-	147	-	5

Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich um Geschäfte, die zur Deckung von Wechselkursschwankungen im Zusammenhang mit offenen Positionen im Kundengeschäft abgeschlossen wurden. Handelsgeschäfte sowie Terminverkäufe von Schuldscheindarlehen usw. wurden nicht getätigt.

Die Zeitwerte wurden mit den Marktterminkursen zum Abschlussstichtag bewertet. Handelsgeschäfte sowie Terminverkäufe von Schuldscheindarlehen usw. wurden nicht getätigt.

3. Sonstige Angaben

Die Mietverpflichtungen für die gemieteten Bankräume betragen 4.925 TEUR (Vj. 5.926 TEUR) für den Zeitraum 2022 bis Dezember 2032 und für die sonstigen Mietverpflichtungen 625 TEUR (Vj. 275 TEUR) bis Oktober 2030. Die Verpflichtungen aus PKW-Leasingverträgen betragen 719 TEUR (Vj. 686 TEUR) bis November 2026. Die Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen betragen 702 TEUR (Vj. 304 TEUR) bis November 2027 und für Versicherungen 255 TEUR (Vj. 253 TEUR) bis Dezember 2023. Die Verpflichtungen für Wartungsverträge belaufen sich auf 135 TEUR (Vj. 176 TEUR) bis März 2024 und für Telekommunikation auf 295 TEUR (Vj. 24 TEUR) bis Januar 2024. Die Kosten für Lizenz- und Wartungsverträge für Software betragen 657 TEUR (Vj. 521 TEUR) bis Juli 2026. Insgesamt betragen die wesentlichen **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** 8.450 TEUR (Vj. 8.165 TEUR).

Des Weiteren bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Form von Zahlungsverpflichtungen für das Jahr 2023 in Höhe von TEUR 1.500 gegenüber Einlagensicherungseinrichtungen.

Folgende für Dritte erbrachte Dienstleistungen sind von wesentlicher Bedeutung:

- Vermögensverwaltung,
- Kommissionsgeschäfte,
- Rentenhandel.

Widerrufliche Kreditzusagen bestanden zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 1.211.118 TEUR (Vj. 941.899 TEUR). Diese resultieren überwiegend aus dem Bauträgerzwischenfinanzierungsgeschäft. Ein sich eventuell daraus ergebendes Abrufisiko ist begrenzt, da die Kreditvalutierung nach Baufortschritt gemäß MaBV erfolgt. Auch die Ertragschancen hängen unmittelbar von der Höhe der Kreditvalutierungen ab; gleiches gilt auch für die Ausfallrisiken.

Prüfungskosten: Für den Abschlussprüfer sind im Geschäftsjahr 2022 folgende Honorare als Aufwand erfasst.

Leistungen	2022 TEUR	2021 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	243	242
andere Bestätigungsleistungen	83	77
sonstige Leistungen	11	38

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezog sich auf die Jahresabschlussprüfung der MERKUR PRIVATBANK. Zudem erfolgte die prüferische Durchsicht eines Zwischenabschlusses.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen die Prüfung nach § 89 Abs. 1 WpHG. Bei den sonstigen Leistungen handelt es sich um Beratungsleistungen bei der Durchführung des Auswahlverfahrens zur Bestellung der zukünftigen Abschlussprüfungsgesellschaft gemäß EU-Verordnung 537/2014.

Im Jahr 2022 betrug die durchschnittliche Zahl der Angestellten 422 (Vj. 384) Mitarbeiter und der Auszubildenden 17 (Vj. 20) Mitarbeiter.

Zum 31. Dezember 2022 waren 36 (Vj. 32) Angestellte zu Gesamtprokuristen bestellt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen zu nicht-marktüblichen Bedingungen wurden nicht getätigt.

Die **persönlich haftenden Gesellschafter** der MERKUR PRIVATBANK sind:

- Herr Dr. Marcus Lingel, Bankier, Dipl.-Kfm., München, mit einem Komplementärkapital in Höhe von 4.528 TEUR.
- Merkur Privatbank Geschäftsführungs GmbH, München, mit einem Komplementärkapital in Höhe von TEUR 169. Die Gesellschaft ist im Handelsregister München unter HRB 77891 eingetragen. Geschäftsführer sind Herr Dr. Marcus Lingel, Herr Claus Herrmann (bis zum 30. September 2022), Herr Dr. Andreas Maurer und Herr Sven Krause.

Zum 31. Dezember 2022 bestanden keine Forderungen (Vj. 0 TEUR) gem. § 264c Abs. 1 HGB gegen die Gesellschafter. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern betragen zum 31. Dezember 2022 4.679 TEUR (Vj. 5.872 TEUR).

Die **Geschäftsleiter** der MERKUR PRIVATBANK sind Herr Dr. Marcus Lingel, Bankier, Dipl.-Kfm. (Vorsitzender), Herr Claus Herrmann (bis zum 30. September 2022), Bankkaufmann, Herr Dr. Andreas Maurer, Dipl.-Kfm, und Herr Sven Krause, Dipl.-Betriebswirt (FH).

An die Geschäftsleiter wurden für das Geschäftsjahr 2022 Vergütungen in Höhe von 1.864 TEUR (Vj. 1.754 TEUR) entrichtet.

Kreditzusagen ohne vereinbarte Laufzeit und Tilgung an Geschäftsleitungsmitglieder bestanden zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 175 TEUR in Form von:

- einem Dispositionskredit in Höhe von bis zu 155 TEUR (inkl. Kreditkartenlimit 55 TEUR), der Sollzinssatz dafür beträgt 5,0 %, dieser wurde nicht in Anspruch genommen zum 31. Dezember 2022;
- einem Kreditkartenlimit in Höhe von 10 TEUR;
- einem Dispositionskredit in Höhe von bis zu 10 TEUR (inkl. Kreditkartenlimit 5 TEUR), der Sollzinssatz dafür beträgt 5,0 %, dieser wurde nicht in Anspruch genommen zum 31. Dezember 2022.

Der **Aufsichtsrat** setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Dipl.-Kfm. Rolf Friedhofen, Grünwald, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Vorsitzender;
- Wolfgang R. Traut, München, Bankvorstand a. D., Kämpfelbach, freiberufliche Tätigkeit als Finanzberater, stellvertretender Vorsitzender;
- Otto Kieninger, Bopfingen, Steuerberater;
- Rainer Neumann, Wiesbaden, R+V Finanzvorstand a.D.;
- Prof. Dr. Jürgen Schrempp, München, freiberufliche Tätigkeit als Berater;
- Pia Wembacher, München, Unternehmerin, HEGE Beteiligungs GmbH.

Herr Prof. Dr. Schrempp ist seit März 2017 neben seinem Mandat bei der MERKUR PRIVATBANK der Aufsichtsratsvorsitzende der Firma CU29, 1 Charterhouse Mews, London, EC1 M 688, Großbritannien.

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden für das Geschäftsjahr 2022 Vergütungen in Höhe von 289 TEUR (Vj. 235 TEUR) geleistet. Es bestanden keine Kredite an Aufsichtsratsmitglieder zum 31. Dezember 2022 (Vj. 0 TEUR).

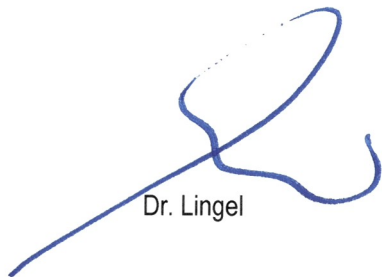
4. Nachtragsbericht

Mit den schnellen Zinserhöhungen der EZB der letzten Monate hat sich insbesondere die Nachfrage an den Immobilienmärkten abgekühlt. Mögliche Auswirkungen auf das Kreditportfolio der MERKUR PRIVATBANK lassen sich aktuell noch nicht konkret absehen.

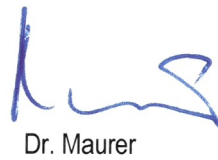
5. Hinweis auf Offenlegungsbericht

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) sind offenzulegende Inhalte zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht vorzunehmen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

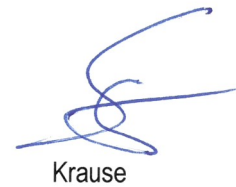
München, den 23. März 2023



Dr. Lingel



Dr. Maurer



Krause

Anlage zum Jahresabschluss
der MERKUR PRIVATBANK KGaA
gemäß § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG

1. Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeiten und die geografische Lage der Niederlassungen:
MERKUR PRIVATBANK KGaA, Kreditinstitut, Bundesrepublik Deutschland – es bestehen keine ausländischen Niederlassungen.
2. Umsatz (der Umsatz umfasst die Positionen der Gewinn und Verlustrechnung „Zinsüberschuss“, „Provisionsüberschuss“, „Laufende Erträge aus Beteiligungen“, „Nettoertrag des Handelsbestands“ und „Sonstige betriebliche Erträge“):
Der Umsatz hat im Geschäftsjahr 98.947.689,64 EUR betragen.
3. Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger ohne Geschäftsführer und ohne Auszubildende (gemäß § 267 Abs. 5 HGB):
422
4. Gewinn vor Steuern (entspricht dem Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag):
Der Gewinn vor Steuern hat im Geschäftsjahr 2022 20.395.364,12 EUR betragen.
5. Steuern auf den Gewinn:
Die Steuern auf den Gewinn haben im Geschäftsjahr 2022 10.507.838,08 EUR betragen.
6. Erhaltene öffentliche Beihilfen:
Im Geschäftsjahr 2022 hat die MERKUR PRIVATBANK KGaA keine öffentlichen Beihilfen erhalten.
7. Kapitalrendite (Quotient aus Nettogewinn und der Bilanzsumme):
0,31 %

München, 23. März 2023

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2022

1. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die MERKUR PRIVATBANK KGaA, München, im Folgenden MERKUR PRIVATBANK genannt, ist ein inhabergeführtes Institut mit Filialen in den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen sowie einem bundesweiten Online-Angebot für Anleger. Zu den strategischen Säulen der MERKUR PRIVATBANK zählen die Vermögensanlage, die Finanzierung von Unternehmenskunden in den Geschäftsbereichen Bauträger, Leasing und mittelständische Unternehmen sowie Immobilieninvestoren und Rentenhandel.

In der MERKUR PRIVATBANK sind per Jahresende 2022 468 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten in Aschaffenburg, Auerbach, Bad Brückenau, Bad Kissingen, Bad Neustadt, Bamberg, Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt, Fulda, Gelnhausen, Hammelburg, Jena, Mannheim, Meiningen, München, Plauen, Stuttgart, Wiesbaden und Würzburg beschäftigt.

Die MERKUR PRIVATBANK verbindet das Kredit- und Anlagegeschäft unter einem Dach.

Bei der **Finanzierung** eigentümergeführter Unternehmen spezialisiert sich die MERKUR PRIVATBANK seit Jahren auf die Bereiche Bauträger, Leasing und mittelständische Unternehmen.

Im **Anlagegeschäft** kombinieren wir die technischen Möglichkeiten mit der persönlichen Beratung und Betreuung auf einer Vertriebsplattform. Aufgrund einheitlicher Prozesse für Online- und Präsenzkunden benötigen wir keine Mehrfachstrukturen im Vertrieb oder Backoffice.

Der Geschäftsbereich **Rentenhandel** ist spezialisiert auf den Handel von verzinslichen Wertpapieren. Als Nischenanbieter betreuen wir zahlreiche nationale und internationale institutionelle Kunden. Wir können hier auf über 27 Jahre Erfahrung zurückblicken.

Die Aktien der MERKUR PRIVATBANK sind im Freiverkehr der Börse München im Marktsegment m:access zum Handel zugelassen. Darüber hinaus sind sie an der Frankfurter Wertpapierbörse im Marktsegment Open Market, an den Börsen Stuttgart und Berlin sowie über Tradegate handelbar.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

Politisches und wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2022 gut behauptet – trotz Energiekrise und Lieferkettenproblemen.¹ Gründe für den positiven Verlauf sind Nachholeffekte nach der Corona-Pandemie sowie nachlassende Lieferengpässe.² Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg im Jahr 2022 insgesamt um 1,8 % gegenüber dem Jahr 2021. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich. Besonders stark zulegen konnten die „Sonstigen Dienstleister“, zu denen auch die Kreativ- und Unterhaltungsbranche zählt (+ 6,3 %). Auch die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Gastgewerbe profitierten von der Aufhebung der Corona-Schutzmaßnahmen. Die Bruttowertschöpfung im Handel ging dagegen zurück, nachdem sie im Vorjahr noch gestiegen war. Der Bereich Information und Kommunikation knüpfte an seine langjährige, nur im ersten Corona-Jahr 2020 gebremste Wachstumsgeschichte an und verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Zuwachs (+ 3,6 %). Im Baugewerbe, das vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen war, führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung (- 2,3 %). Die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsten auch die Wirtschaftsleistung im verarbeitenden Gewerbe, die im Vorjahresvergleich kaum zunahm (+0,2 %). Das verarbeitende Gewerbe litt vor allem in der ersten Jahreshälfte 2022 wie schon im Jahr 2021 unter gestörten internationalen Lieferketten. Hinzu kam der massive Anstieg der Energiepreise infolge des Kriegs in der Ukraine.³

Der Arbeitsmarkt war in weiterhin schwierigem Umfeld robust. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2022 von durchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 1,3 % oder 589 000 Personen mehr als im Jahr zuvor und so viele wie noch nie in Deutschland. Der Beschäftigungsaufbau fand 2022 insbesondere bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und in den Dienstleistungsbereichen statt. Im Baugewerbe gab es trotz Fachkräftemangel erneut einen kleinen Beschäftigungszuwachs.⁴

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2022 um 7,9 % gegenüber 2021 erhöht und lagen damit deutlich höher als in den vorangegangenen Jahren.⁵

Der DAX lag am letzten Handelstag des Jahres unter 14.000 Punkten, mit einem Verlust von rund 12 Prozent ist es das schlechteste Börsenjahr seit vier Jahren.⁶

¹ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/wirtschaft-robust-2022-2157690>

² <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2023/20230113-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-januar-2023.html>

³ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_020_811.html

⁴ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_020_811.html

⁵ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_022_611.html

⁶ <https://www.manager-magazin.de/finanzen/boerse/boerse-dax-wird-das-jahr-2022-mit-einem-zweistelligen-minus-beenden-a-91409b6c-22c7-48a2-a143-a37d4751f6f9>

Aktuelle Indikatoren zeigen eine insgesamt schwache Entwicklung des globalen Umfeldes. Der Welthandel und die weltweite Industrieproduktion nahmen zum Ende des Jahres spürbar gegenüber den Vormonaten ab. Der Index von S&P Global lag im Dezember weiter unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten und notierte zuletzt bei 48,2 Punkten.⁷

Da die MERKUR PRIVATBANK ausschließlich im nationalen Geschäft agiert ist die gesamtwirtschaftliche Situation und Entwicklung in Deutschland für das Geschäft von vorrangiger Bedeutung.

Branchenentwicklung Banken

Im Jahr 2022 hat sich das makrofinanzielle Umfeld erheblich verändert und war geprägt von hohen Inflationsraten, steigenden Zinsen und gedämpften Wachstumsaussichten sowie Abwärtsrisiken. Dieses verschlechterte makroökonomische Umfeld birgt erhebliche Risiken für das deutsche Bankensystem, von denen einige kurzfristig schlagend werden können, während andere eher mittelfristig eintreten könnten.⁸

Eines der kurzfristigen Risiken sind direkte Wertverluste in den Anleiheportfolios der Banken aufgrund starker Zinsanstiege, die das Eigenkapital reduzieren können, sofern die Verluste nicht durch anderweitige Gewinne ausgeglichen werden. Zudem kann der Wertverlust die besicherte Refinanzierung beeinträchtigen, da auch der Wert, der zur Besicherung eingesetzten oder zur Verfügung stehenden Wertpapiere fällt.⁹

Im ersten Halbjahr führte der Zinsanstieg bereits zu erheblichen Bewertungsverlusten in den Wertpapierportfolios der Banken. Die besicherte Refinanzierung der Banken scheint von einem Zinsanstieg dagegen bislang wenig berührt. Die Liquiditätsausstattung ist trotz des Anstiegs der Marktzinsen weiterhin auf einem hohen Niveau.¹⁰

Laut EZB verfügen die Banken des Euroraums insgesamt über eine robuste Kapitalausstattung, die die Eigenkapitalanforderungen und Kapitalvorgaben übertrifft. Das deutsche Finanzsystem hat sich im Verlauf des Jahres 2022 trotz des akuten Stresses an den Finanzmärkten als resilient erwiesen.¹¹ Allerdings könnte die Eintrübung des Konjunkturmehrfeldes die Qualität ihrer Aktiva mindern und das Kreditrisiko erhöhen.¹²

Zusätzlich werden auch in Zukunft Themen wie Digitalisierung, ESG-Aspekte, der Innovationsdruck durch Konkurrenz aus dem Tech- und FinTech-Bereich und die Auswirkungen von regulatorischen Vorschriften für die Entwicklung des Bankensektors von großer Bedeutung sein.¹³

⁷ <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2023/20230113-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-januar-2023.html>

⁸ Vgl. Deutsche Bundesbank Finanzstabilitätsbericht 2022, S.49

⁹ Vgl. Deutsche Bundesbank Finanzstabilitätsbericht 2022, S.49 f.

¹⁰ Vgl. Deutsche Bundesbank Finanzstabilitätsbericht 2022, S.50 ff.

¹¹ Vgl. Deutsche Bundesbank Finanzstabilitätsbericht 2022, S.82

¹² Vgl. Europäische Zentralbank, Wirtschaftsbericht 01/2023, S. 32 f.

¹³ <https://kpmg.com/de/de/home/themen/2021/04/zukunft-des-europaeischen-bankensektors.html>

Die fortschreitende Digitalisierung hat bereits zu Veränderungen im Marktverhalten der Kunden geführt und die Implementierung neuer Technologien und Dienstleistungen wird immer wichtiger, um einen Vorteil in der Wettbewerbssituation zu behalten.¹⁴

Darüber hinaus nimmt der Druck durch fortschreitende regulatorische Anforderungen auf den Bankensektor weiter zu. Neben den für die Umsetzung notwendigen Ressourcen sind zudem Auswirkungen auf die Eigenmittel- und Liquiditätsanforderungen bspw. durch die Umsetzung von Basel IV zu erwarten.¹⁵

Die genannten Entwicklungen, verbunden mit der allgemeinen Wettbewerbssituation, haben einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der MERKUR PRIVATBANK.

¹⁴ <https://blogs.pwc.de/de/planet-fsc/article/226499/vor-welchen-grossen-herausforderungen-steht-die-deutsche-finanzindustrie-2022/>

¹⁵ <https://www2.deloitte.com/de/de/pages/financial-services/articles/umsetzung-basel-iv-eu.html>

3. GESCHÄFTSENTWICKLUNG MERKUR PRIVATBANK KGaA

Überblick über das Geschäftsjahr

Ungeachtet der anspruchsvollen Rahmenbedingungen konnte die MERKUR PRIVATBANK ihr geplantes Ergebnis deutlich übertreffen. Die Geschäftsleitung blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Im stärksten Bereich des Kreditgeschäfts, der Finanzierung wohnwirtschaftlich orientierter Bauträgerunternehmen, konnte im Jahr 2022 mit 1.589,90 Mio. EUR (Vj. 1.276,4 Mio. EUR) erneut das Neugeschäft auf Rekordniveau erzielt werden. Zum Jahresultimo betreute die MERKUR PRIVATBANK 452 Projekte mit einem durchschnittlichen Kreditvolumen von 7,5 Mio. EUR.

Neben der Finanzierung wohnwirtschaftlich orientierter Bauträgerunternehmen finanziert die MERKUR PRIVATBANK auch die Kapitalanleger im Geschäftsbereich Immobilieninvestoren. Hier konnte 2022 ein Neugeschäft von 71,7 Mio. EUR abgeschlossen werden.

Bei der Refinanzierung mittelständischer Leasinggesellschaften im Mobilien-Leasing ist die MERKUR PRIVATBANK bundesweit tätig. Im Jahr 2022 wurde das Neugeschäft auf 449,0 Mio. EUR gesteigert. Der durchschnittliche Finanzierungsbetrag je Leasingobjekt beträgt rund 8.900 EUR.

Das verwaltete Depotvolumen der Kunden der MERKUR PRIVATBANK im Geschäftsfeld Vermögensanlage betrug zum 31.12.2022 2.826,4 Mio. EUR.

Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren der MERKUR PRIVATBANK sind das Zins- und Provisionsergebnis, die Risikovorsorge sowie die Verwaltungsaufwendungen. Weitere wichtige Leistungsindikatoren sind Kennzahlen wie die Aufwand-Ertrags-Relation (CIR) sowie Kapitalkennzahlen, welche einer aktiven Steuerung unterliegen.

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 20,1 % bzw. 11,7 Mio. EUR auf 69,6 Mio. EUR gestiegen und liegt erheblich über dem Plan. Der Anstieg des Neugeschäftes und der Kreditbeanspruchung in den Bereichen Bauträger und Leasing, sowie die Erhöhung der Zinssätze haben zur Steigerung des Zinsergebnisses beigetragen.

Der Provisionsüberschuss erreichte mit 23,5 Mio. EUR den geplanten Wert.

Die Cost-Income-Ratio ist auf 58,8 % (Vj. 59,7 %, geplant 2022: 64,2 %) infolge der besser als erwarteten Ertragslage erheblich gesunken.

Der Buchwert der Sachanlagen ist um 2,0 Mio. EUR auf 25,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund Anschaffung der firmeneigenen Personenkraftwagen sowie der Modernisierung der IT-Technik gestiegen. Außerdem wurde das früher angemietete Bürogebäude in Bad Neustadt erworben und modernisiert.

Die Risikovorsorge beträgt 8,3 Mio. EUR und ist damit um 1,0 Mio. EUR höher als geplant.

Die Eigenmittelquote und die Kernkapitalquote lagen zum Jahresende aufgrund des starken Anstiegs der Kreditbeanspruchung unter dem Plan bei 12,3 % (geplant: 13,8 %) bzw. 10,4 % (geplant: 11,8 %).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Übersicht der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der MERKUR PRIVATBANK ist zum Jahresultimo um 18,8 % auf 3.228,2 Mio. EUR (Vj. 2.716,5 Mio. EUR) stark gestiegen. Das Geschäftsvolumen, die Addition von Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten, liegt mit 3.463,7 Mio. EUR um 501,9 Mio. EUR über dem Vorjahresstand.

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die erforderliche Liquiditätsreserve wird in Form der Barreserve, der Forderungen an Kreditinstituten sowie Wertpapieren des Eigendepots gehalten. Die Barreserve ist gegenüber dem Vorjahr um 379,0 Mio. EUR gesunken und beträgt zum 31.12.2022 28,5 Mio. EUR. Der Bestand an Forderungen an Kreditinstitute ist dagegen um 385,3 Mio. EUR gestiegen und beträgt zum Bilanzstichtag 506,2 Mio. EUR. Der Buchwert unseres Eigenbestandes der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beträgt zum Bilanzstichtag 54,4 Mio. EUR (Vj. 25,1 Mio. EUR).

Die Forderungen an Kunden sind gegenüber dem Vorjahr um 469,5 Mio. EUR oder 22,1 % auf 2.593,2 Mio. EUR stark angewachsen. Im Bereich der Bauträgerfinanzierung ist eine Steigerung auf 1.342,9 Mio. EUR gegenüber 985,0 Mio. EUR im Vorjahr zu verzeichnen. 664,2 Mio. EUR entfallen auf die Leasingrefinanzierung (Vj. 525,3 Mio. EUR), 401,7 Mio. EUR auf den Bereich Mittelstandsfinanzierung/Filialgeschäft (Vj. 427,0 Mio. EUR) und 111,8 Mio. EUR auf die Finanzierung von Immobilieninvestoren (Vj. 128,0 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen mit 244,0 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau (243,2 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind um 488,5 Mio. EUR auf 2.672,6 Mio. EUR stark angestiegen, davon ist bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten ein Zuwachs in Höhe von 53,8 Mio. EUR und bei den befristeten anderen Verbindlichkeiten ein Anstieg in Höhe von 527,9 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Spareinlagen haben sich dagegen um 93,2 Mio. EUR auf 125,9 Mio. EUR reduziert.

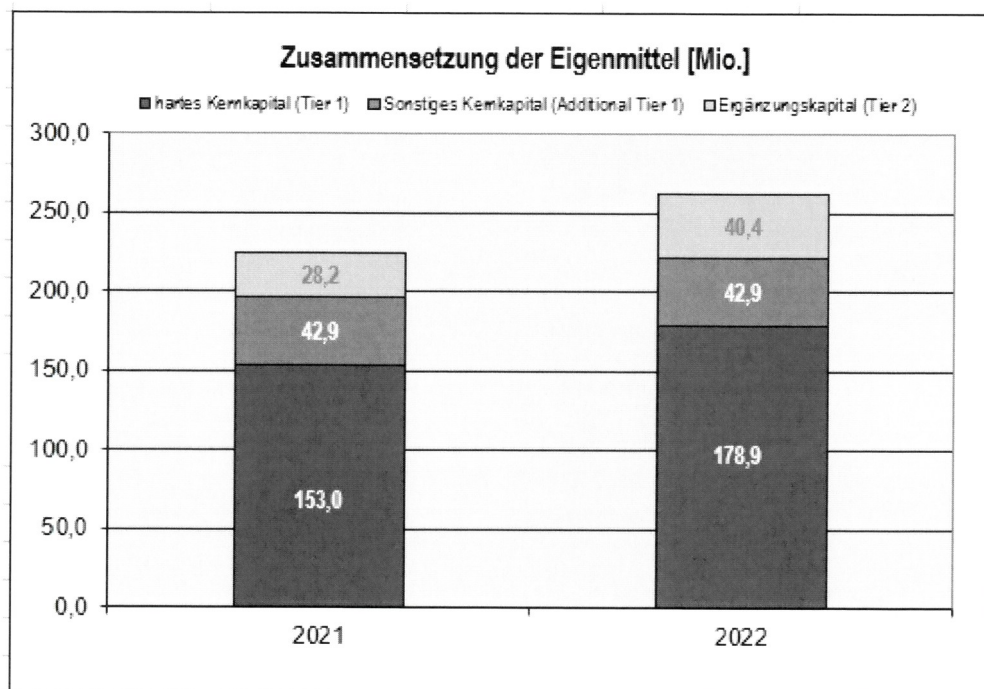
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 2.672,6 Mio. EUR und die Forderungen an Kunden mit 2.593,2 Mio. EUR stehen zum Abschluss des Jahres in einem nahezu ausgeglichenen Verhältnis.

Gemessen an der Bilanzsumme haben sich sowohl die Kundenforderungen mit einer Quote von 80,3 % (Vj. 78,2 %) als auch die Kundeneinlagen mit einer Quote von 82,8 % (Vj. 80,4 %) erhöht.

Bei den Rückstellungen für Steuern und den anderen Rückstellungen ist gegenüber dem Vorjahr ein starker Anstieg in Höhe von 5,9 Mio. EUR auf 18,8 Mio. EUR zu verzeichnen. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Steuerrückstellung zurückzuführen.

Die Gesamtkapitalquote gemäß CRR (Capital Requirement Regulation) ist gegenüber dem 31.12.2021 (13,1 %) gesunken und beträgt zum Bilanzstichtag 12,3 %. Entsprechend ist auch die Kernkapitalquote zum 31.12.2022 auf 10,4 % (Vj. 11,5 %) gesunken. Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten.

Die Eigenmittel zum 31.12.2022, die neben dem harten Kernkapital (Tier 1) das sonstige Kernkapital (Additional Tier 1) und das Ergänzungskapital (Tier 2) einschließen, sind um 17,0 % gestiegen und betragen insgesamt 262,1 Mio. EUR (Vj. 224,1 Mio. EUR). Das harte Kernkapital konnte gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 153,1 Mio. EUR um 16,85 % auf 178,9 Mio. EUR durch Anrechnung des Zwischengewinns und Zuführung zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken aufgestockt werden.



Eigenmittelanforderungen bestanden zum 31.12.2022 in Höhe von 170,8 Mio. EUR (ohne Kapitalerhaltungspuffer, Vj. 136,8 Mio. EUR).

Die Kapitalrendite, berechnet aus dem Quotienten aus Nettogewinn und der Bilanzsumme, beträgt für das Geschäftsjahr 2022 0,31 % (Vj. 0,34 %).

Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind um 1,7 Mio. EUR auf 70,2 Mio. EUR (Vj. 68,5 Mio. EUR) gestiegen. Auch die widerruflichen Kreditzusagen haben sich um 269,2 Mio. EUR auf 1.211,1 Mio. EUR (Vj. 941,9 Mio. EUR) erhöht.

Die Eventualverbindlichkeiten betragen zum 31.12.2022 235,5 Mio. EUR (Vj. 245,3 Mio. EUR). Darüber hinaus bestanden Devisentermingeschäfte im unwesentlichen Ausmaß zur Absicherung von offenen Positionen im Kundengeschäft.

Die MERKUR PRIVATBANK war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Vermögenslage sowie die Finanzlage der Bank waren und sind geordnet.

Die Anforderungen aus der LCR-Quote wurden mit 240,0 % zum 31.12.2022 erfüllt.

Übersicht der Ertragslage

Die MERKUR PRIVATBANK erzielte im Jahr 2022 einen Jahresüberschuss von 10,0 Mio. EUR (Vj. 9,2 Mio. EUR).

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 11,7 Mio. EUR oder 20,1 % auf 69,6 Mio. EUR gestiegen. Die größten Positionen im Bereich der Zinserträge stellen die Kontokorrentzinsen mit 42,0 Mio. EUR (Vj. 32,7 Mio. EUR) und die Darlehenszinsen mit 22,9 Mio. EUR (Vj. 22,0 Mio. EUR) dar. Der Anstieg der Kreditbeanspruchung in den Bereichen Bauträger und Leasing hat zur Steigerung des Zinsergebnisses beigetragen.

Die Aufwendungen für die Eigenkapitalsurrogate in Höhe von 5,4 Mio. EUR (Vj. 5,1 Mio. EUR) und die Termingelder in Höhe von 3,2 Mio. EUR (Vj. 2,1 Mio. EUR) stellen die größten Positionen im Bereich der Zinsaufwendungen dar. Insgesamt sind die Zinsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mio. EUR oder 21,6 % auf 11,4 Mio. EUR gestiegen.

Die Zinsspanne beträgt 2,43 % (Vj. 2,14 %).

Die MERKUR PRIVATBANK wendet zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs die periodische (GuV-orientierte) Methode in Anlehnung an den IDW RS BFA 3 an. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht.

Der Provisionsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 7,3 % moderat gestiegen und betrug 23,5 Mio. EUR (Vj. 21,9 Mio. EUR). Die Provisionen im Geschäftsbereich Vermögensanlage beliefen sich im Geschäftsjahr auf 15,1 Mio. EUR (Vj. 16,2 Mio. EUR).

Der durch den Handel mit verzinslichen Wertpapieren im Rentenhandel erwirtschaftete Nettoertrag des Handelsbestands hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt und betrug 5,6 Mio. EUR (Vj. 2,7 Mio. EUR).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind wachstumsbedingt um 8,3 Mio. EUR oder 17,1 % auf 56,6 Mio. EUR (Vj. 48,3 Mio. EUR) stark angestiegen. Der größte Anstieg ist beim Personalaufwand in Höhe von 5,5 Mio. EUR zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vj. 0,4 Mio. EUR) erzielt, darunter sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vj. 0,3 Mio. EUR) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 4,4 Mio. EUR (Vj. 4,4 Mio. EUR). Darin sind die Gewinnanteile der Komplementäre in Höhe von 3,5 Mio. EUR (Vj. 3,4 Mio. EUR) enthalten.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere betragen im Geschäftsjahr 2022 8,3 Mio. EUR, dagegen sind im Vorjahr Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren in Höhe von 8,3 Mio. EUR verbucht worden.

Um das Kapital der MERKUR PRIVATBANK zu stärken, wurden im Jahr 2022 dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 7,8 Mio. EUR (Vj. 17,6 Mio. EUR) zugeführt.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit weist einen Überschuss von 20,4 Mio. EUR (Vj. 19,9 Mio. EUR) aus.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 10,5 Mio. EUR (Vj. 10,5 Mio. EUR).

Die Geschäftsleitung der MERKUR PRIVATBANK blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die Bank konnte auch im Jahr 2022 das Wachstum fortsetzen. Aufgrund des diversifizierten Geschäftsmodells und der stabilen Ertragslage im Zins- und Provisionsgeschäft sieht die Geschäftsleitung die MERKUR PRIVATBANK für die Zukunft gut gerüstet.

Beschäftigtenstruktur

Die Gesamtmitarbeiterzahl der MERKUR PRIVATBANK beträgt zum Jahresende 2022 468 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (Vj. 431 Mitarbeitende). Die Fluktuation ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 6,8 % gesunken (Vj. 10,5 %).

Zum Personalbestand beobachten wir neben der Fluktuation auch die Betriebszugehörigkeit, die Altersstruktur und die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

Die Betriebszugehörigkeit hat sich wie folgt verändert:

Jahr	weniger als 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
2021	70	78	283
2022	113	71	284

Das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 45 Jahre. Die Altersstruktur in der Bank ist ausgewogen, wobei die Altersgruppe der 40- bis 60-jährigen Mitarbeiter überwiegt.

Die Aus- und Fortbildung hat in der MERKUR PRIVATBANK einen hohen Stellenwert. Insgesamt wurden in 2022 17 Auszubildende betreut, das entspricht einer Ausbildungsquote von 3,8 %. Für 2023 ist die Einstellung von 8 Auszubildenden in den Berufsbildern Bankkaufmann/-frau und Fachinformatiker/in sowie 2 dual Studierenden geplant.

Die Fortbildungsmaßnahmen durch bedarfsgerechte Seminare und Fortbildung lag im Jahr 2022 je Mitarbeiter/in durchschnittlich bei 2,8 Arbeitstagen (Vj. 1,6 Arbeitstage). Dies stellt einen erheblichen Anstieg zum Vorjahr dar und ist auf das wieder vermehrte Angebot von Präsenzseminaren, aufgrund der gelockerten Schutzmaßnahmen zur Bekämpfung von Corona und der weiterhin bestehenden Vielfalt an Onlineseminaren zurückzuführen. Das im Jahr 2021 gestartete interne Förderprogramm, in dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für zukünftige Fach- und Führungsaufgaben geschult und weiterentwickelt werden, bestand auch im Jahr 2022 fort und wird voraussichtlich im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossen. Diese Maßnahmen sind ein Beitrag, um ein angemessenes Qualifikationsniveau unserer Belegschaft zu gewährleisten. Darüber hinaus erhalten auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ein berufsbegleitendes Studium absolvieren, Unterstützung durch die MERKUR PRIVATBANK.

4. RISIKOBERICHT

Die von der Geschäftsleitung festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie bildet die Basis für das Risikomanagementsystem.

Zur Begrenzung von Risiken sowie zur Überwachung und Steuerung der Risiken bestehen für alle Geschäftsfelder Geschäftsanweisungen, die bei Bedarf angepasst und erweitert werden.

Die Geschäftsleitung trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung der Risiken der MERKUR PRIVATBANK. Das Risikocontrolling als Fachbereich der Abteilung Unternehmenssteuerung informiert die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat im Rahmen des regelmäßigen Reportings über die Gesamtrisikosituation und die Auslastung der festgelegten Limite.

Zu den Hauptaufgaben des Risikocontrollings zählen:

- Umsetzung der bei der MERKUR PRIVATBANK geltenden Risikomessmethoden sowie deren Weiterentwicklung
- Unabhängige Kontrolle der zur Risiko- und Ergebnismessung herangezogenen Marktparameter
- Aggregation der Einzelrisiken zu einem Gesamtbankrisiko und Abgleich mit der Risikotragfähigkeit
- Information der Geschäftsleitung über die Risikolage des Unternehmens durch Bereitstellung steuerungsrelevanter Informationen, wie z. B. des Risikoberichtes

Die MERKUR PRIVATBANK hat für alle wesentlichen Risikoarten eigenständige **Risikostrategien**, basierend auf der Geschäftsstrategie, definiert.

Es wird jährlich eine Risikoinventur durchgeführt, wobei Mitarbeiter aus allen Geschäfts- und Fachbereichen einbezogen werden, um eine persönliche Einschätzung der möglichen Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der erwarteten Auswirkungen abzugeben. Darüber hinaus soll die Risikoinventur das Erkennen zusätzlicher Risiken ermöglichen. Die Ergebnisse werden im Risikoausschuss diskutiert und ggf. erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Die Bank hat folgende relevante **Risikofelder** identifiziert:

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Ertragsrisiko / Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko

Zu den verschiedenen Risikoarten, wie auch risikoartenübergreifend, führen wir regelmäßige hypothetische und historische Stresstests sowie Sensitivitätsanalysen durch. Um rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können, werden für die als wesentlich eingestufteten Risiken Risikofrühwarnindikatoren beobachtet.

Diese Risiken definieren wir dabei wie folgt:

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir insbesondere das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko, das Kontrahentenrisiko sowie das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko ist definiert als Risiko aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Unter Kreditrisiko verstehen wir das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Emittentenrisiko umfasst Risiken der Ratingabstufungen und Credit Spread-Ausweitungen bei verzinslichen Wertpapieren des Depot A. Unter Kontrahentenrisiko verstehen wir das Risiko, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein noch nicht realisierter Gewinn nicht mehr vereinnahmt werden kann. Unter Länderrisiko verstehen wir das Kredit- oder Kontrahentenrisiko, welches nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland besteht.

Das Marktpreisrisiko ist definiert als potentieller Verlust, der aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern entstehen kann.

Unter Liquiditätsrisiko verstehen wir das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können, bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können oder aufgrund von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlust auflösen zu können.

Als operationelles Risiko bezeichnen wir die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder durch externe Ereignisse bzw. externe Dienstleister beim Outsourcing entstehen. Dies umfasst auch Risiken aus dem IT-Bereich.

Die MERKUR PRIVATBANK plant durch Gewinnthesaurierungen das strategische Eigenmittelquoten-Ziel zu erreichen, um die Basis für weiteres Kreditwachstum zu schaffen. Ertragsausfälle sind somit wegen ihrer Auswirkung auf die GuV, die Kapitalbildung und damit auch für die Risikotragfähigkeit relevant. Ertragskonzentrationen existieren im Geschäftsfeld der Bauträgerfinanzierungen. Das Bauträgergeschäft trägt aufgrund seiner Profitabilität überdurchschnittlich zum Erfolg der Gesamtbank bei. Dieser Risiken ist sich die Bank bewusst und hat zur Steuerung dieses Bereiches zahlreiche Instrumente implementiert.

Die Ertragsrisiken werden im Risikolimitsystem in Form eines konservativen Ansatzes des Risikodeckungspotentials sowie im Rahmen von Stresstests bei den Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Als strategische Risiken definieren wir die Gefährdung der Ergebnisrechnung infolge einer unzureichenden Ausrichtung eines Unternehmens auf das jeweilige - möglicherweise kurzfristig veränderte - Geschäftsumfeld.

Realisiert wird das strategische Risiko über rückläufige Erträge. Steuerungstechnisch ist es entsprechend dem Ertragsrisiko zuzuordnen.

Die Reputation wird definiert als der aus der Wahrnehmung Dritter resultierende öffentliche Ruf der Bank bezüglich ihrer Kompetenz und Vertrauenswürdigkeit. "Wahrnehmende" sind dabei Kunden, Anteilseigner, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner, Wettbewerber, Regierungs-/Regulierungsbehörden usw. Als für die Reputation relevant werden dabei die Faktoren "gesellschaftliche Anforderungen", "finanzielle Performance", "Qualität interner Prozesse" sowie die "Kundenzufriedenheit" angesehen. Risiken bestehen in der Gefahr einer negativen Abweichung bzw. der Chance einer positiven Abweichung der Reputation vom erwarteten Niveau.

Wir betrachten das **Kreditrisiko** als wesentliches Risiko. Zur Abschirmung und Begrenzung der Risiken aus dem Kreditgeschäft erfolgt eine Kreditvergabe unter Beachtung der folgenden Grundsätze:

- In allen Geschäftsfeldern werden einheitliche Standards für die Kreditentscheidungen angewandt.
- Den Kreditentscheidungen liegen Kreditstrategien zugrunde – über wesentliche Abweichungen muss den Aufsichtsorganen gesondert berichtet werden.
- Es erfolgt vor jeder Kreditentscheidung und danach mindestens jährlich eine Bonitätsbeurteilung des Kreditkunden mit anschließender Eingruppierung gemäß Ratingskala.
- Keine Kreditgewährung ohne Einzelkreditlimitierung.
- Jede Kreditentscheidung erfordert ein voneinander unabhängiges Votum des Markt- und Marktfolgebereiches, mit Ausnahme des sogenannten nicht risikorelevanten Geschäftes im Kleinkreditbereich.
- Mitarbeiter, die Kreditkompetenzen erhalten, müssen über ausreichende Qualifikationen verfügen.

Zur Bestimmung der Blanko-Anteile im Kreditportfolio werden neben vorhandener Einzelrisikovorsorge auch risikomindernde Sicherheiten berücksichtigt, bei denen es sich insbesondere um Grundpfandrechte und Bardeckungen handelt. Im Mittelstandsgeschäft besteht bei den zweckgebundenen Programmkrediten oftmals eine anteilige Risikoübernahme durch die Förderbanken. So können wir die Risiken je Risikoklasse nachhaltig quantifizieren und die Steuerung des Kredit-Portfolios effektiv gestalten.

Neben der pauschal gebildeten Risikovorsorge wird für ausfallgefährdete Kredite Einzelrisikovorsorge gebildet. Maßgeblich hierfür ist die Feststellung des Zahlungsverzuges oder bedeutende Bonitätsverschlechterung, die einen Ausfall erwarten lässt, sowie die Höhe des Blankoanteils.

Die Ermittlung der Risikobeträge erfolgt durch Bewertung des Kundenkreditportfolios über standardisierte Ausfallwahrscheinlichkeiten, ergänzt um unerwartete Verluste. Das Adressenausfallrisiko wird mit einem Credit-

Value-at-Risk-Ansatz über ein Kreditportfoliomodell (CreditRisk+™) bei einem Konfidenzniveau von 95 % unter Berücksichtigung von Korrelationen über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten berechnet; hierbei werden Risikobegrenzungsmaßnahmen entlastend berücksichtigt.

Vorhandenen Konzentrationsrisiken – insbesondere im Bereich der Bauträgerfinanzierungen – begegnen wir durch entsprechende Regelungen hinsichtlich der regionalen Ausrichtung sowie strengen Überwachungsvorgaben für die einzelnen Projektfinanzierungen sowie der Besicherung der Engagements.

Länderrisiken werden nicht gesondert erfasst, das Auslandskreditgeschäft ist nicht von nennenswerter Bedeutung. Der Gesamtanteil der Auslandskredite liegt unter 1 % der gesamten Kredite an Nichtbanken (ohne Depot A).

Auf dieser Basis haben wir zum Bilanzstichtag ein Adressenausfallrisiko in Höhe von 18,9 Mio. EUR ermittelt.

Über die Risiken aus dem Kreditgeschäft wird der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet. Das Reporting erfolgt hierbei nach den Grundsätzen der Regelungen der MaRisk und enthält auch die Auswirkungen auf das Adressenausfallrisiko, die im Rahmen der durchgeführten Stresstests ermittelt wurden.

Unter den Adressenausfallrisiken bei Wertpapieren (**Emittentenrisiko**) werden nicht nur Ausfallrisiken, sondern auch Spread- und Migrationsrisiken subsumiert. Spreadrisiken definieren sich dabei als Wertverlustrisiken aufgrund marktbedingter Spreadausweitungen. Migrationsrisiken umfassen die Gefahr eines möglichen Wertverlustes aufgrund von Ratingverschlechterungen.

Die Depot A Anlagen bestehen ausschließlich im Bereich verzinslicher Anleihen von Kreditinstituten im Investment Grade. Hier bestehen auch Forderungen gegen einen Emittenten mit Sitz in den Niederlanden.

Mit dem Modul „Kreditportfolio für Eigengeschäfte“ werden die Migrations- und Spreadrisiken des ausfallrisikobehafteten Eigengeschäftes bewertet. Mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation werden durch einen Credit-Value-at-Risk-Ansatz und einem Konfidenzniveau von 95 % im Kreditportfoliomodell (ZIABRIS) periodische erwartete und unerwartete GuV-Belastungen ermittelt. Das ermittelte Risiko betrug zum Bilanzstichtag 0,0 Mio. EUR.

Das **Kontrahentenrisiko** (Abwicklungsrisiko) unserer Handelsgeschäfte wird durch Einsatz eines Limitsystems begrenzt. Handelsgeschäfte werden grundsätzlich nur mit Handelspartnern getätigt, für die Kontrahentenlimite eingeräumt wurden. Das Risiko zum Bilanzstichtag wurde mit 0,2 Mio. EUR angesetzt.

Zur Ermittlung von Adressenausfallrisiken von Kreditinstituten wird auf deren Kapitalmarkt-rating, kombiniert mit der Annahme von Ratingdowngrades, abgestellt. Dieses Risiko wird maßgeblich von unserem Guthaben bei der DZ-Bank und durch einzelne Leasingkunden bestimmt. Zum Bilanzstichtag betrug es 0,2 Mio. EUR.

Die sich aus dem Kunden- und Eigengeschäft ergebenden Adressenausfallrisiken werden im jeweiligen Limitsystem zusammengeführt und auf die Risikotragfähigkeit des Gesamthauses angerechnet.

Unter dem **Marktpreisrisiko** verstehen wir die Gefahr, dass das tatsächliche Ergebnis aufgrund unerwarteter Änderungen von Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Anleihekurse, Devisenkurse) vom geplanten Ergebnis abweicht.

Die Fristenbilanz der Bank erlaubt es uns, Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen zeitnah in die Konditionierung der Geschäfte zu transferieren. Wir betrachten das Marktpreisrisiko in Form des Zinsspannenrisikos als wesentliches Risiko für die Bank. Dieses belastet das Risikolimitsystem mit einem Risikobeitrag in Höhe von 4,2 Mio. EUR.

Durch den Aufbau eines überschaubarem Depot-A-Bestandes in Höhe von ca. 55 Mio. EUR entsteht ein Kursveränderungsrisiko. Dieses beträgt zum Stichtag 0,4 Mio. EUR.

Die Bank bewertet täglich sämtliche Marktpreisrisikopositionen des Handelsbuchs neu und rechnet diese auf die Risikolimits an. Zum Bilanzstichtag beträgt das Risiko aus diesem Bereich 0,0 Mio. EUR.

Das Fremdwährungsgeschäft bleibt vom Volumen und von den enthaltenen Risiken her von untergeordneter Bedeutung.

Zur Steuerung des **Liquiditätsrisikos** kommt ein bankinternes Liquiditätsrisikomodell zum Einsatz, auf dessen Basis regelmäßig der kurzfristige Liquiditätsbedarf (30 Tage) ermittelt wird. Je nach Geschäftsart liegen dem Modell deterministische (vertraglich vereinbarte) oder aus der Bodensatztheorie abgeleitete erwartete Zahlungsströme zugrunde. Berücksichtigung finden hierbei sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Positionen (z. B. offene Kreditzusagen). Zusätzlich werden Szenarien berücksichtigt, die einen institutsspezifischen oder marktweiten Stress abbilden. Zum Bilanzstichtag betrug der ermittelte Liquiditätsreservebedarf 303 Mio. EUR.

Der so ermittelte **Liquiditätsreservebedarf** muss jederzeit in Form hochliquider Aktiva zur Verfügung stehen. Diese Liquiditätsreserve wird in Form von täglich fälligen Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, inländischen Kreditinstituten und hochliquiden Wertpapieren im Eigengeschäft gehalten. Die Höhe und Zusammensetzung der Liquiditätsreserve werden täglich überwacht. Für den Fall einer Unterschreitung der erforderlichen Liquiditätsreserve besteht ein Notfallkonzept (Notfallplan) mit mehreren Eskalationsstufen.

Ein spezielles **Marktliquiditätsrisiko** aus der Platzierung von Finanzinstrumenten sehen wir für die MERKUR PRIVATBANK nicht, da sich die MERKUR PRIVATBANK nicht als Akteur auf diesem Markt betätigt.

Wesentliche Bestandteile der Refinanzierung der MERKUR PRIVATBANK sind die Hereinnahme von Kundeneinlagen im Rahmen des Filialgeschäftes, über das Internet und über Termineinlagen institutioneller Anleger, sowie im Rahmen des Bauträgerfinanzierungsgeschäftes in Form von Kaufpreiszahlungen. Die Kundeneinlagen werden in Form von Spareinlagen, Termineinlagen und täglich fälligen Einlagen hereingenommen. Neben den Kundeneinlagen erfolgt die Refinanzierung über die Nutzung von Programmkrediten der öffentlichen Förderbanken und die Eigenmittel der MERKUR PRIVATBANK. Die Refinanzierungsmittel in Form von Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditinstituten, die zu einem hohen Teil für die Refinanzierung von Förderkrediten an Kunden verwendet werden, belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 244,0 Mio. EUR (Vj. 243,2 Mio. EUR). Die Refinanzierungsmittel in Form von Kundeneinlagen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 2.672,6 Mio. EUR (Vj. 2.184,1 Mio. EUR). Die Refinanzierungsmittel in Form von Eigenkapital und eigenkapitalähnlichen Einlagen (z. B. Tier 1-Anleihen, Fonds für allgemeine Bankrisiken) belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 225,0 Mio. EUR (Vj. 209,8 Mio. EUR) sowie weitere 40,4 Mio. EUR (Vj. 27,4 Mio. EUR) in Form von Genussrechten und Nachrangkapital.

Die MERKUR PRIVATBANK rechnet für die nächsten zwölf Monate mit einem Refinanzierungsbedarf in Höhe von 1.122,3 Mio. EUR. Der Mittelbedarf leitet sich aus den juristischen Fälligkeiten der Passivpositionen unter Berücksichtigung simulierter Veränderungen der variablen Positionen ab. Zur Refinanzierung dieses Bedarfs steht wie bisher die Hereinnahme von Kundeneinlagen zur Verfügung.

Die zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit eines Instituts über einen Betrachtungshorizont von 30 Kalendertagen zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) von mindestens 100 % hat die MERKUR PRIVATBANK im Jahr 2022 jederzeit vollständig eingehalten. Zum 31.12.2022 betrug die Quote 240 %.

Als **operationelle Risiken** haben wir Rechtsrisiken, EDV-Risiken, Personalrisiken, Betriebsrisiken und Auslagerungsrisiken definiert. Zur Absicherung besteht eine umfassende Versicherungspolice „OP-Risk-Versicherung“.

Als ein wesentliches Risiko bewerten wir die Verfügbarkeit der EDV-Anwendungen. Die MERKUR PRIVATBANK hat wesentliche Teile der Datenverarbeitung ausgelagert. Vor diesem Hintergrund besteht mit der von uns beauftragten Rechenzentrale ein Dienstleistungsvertrag mit einer längeren Kündigungsfrist. Zur Schadensvermeidung bestehen Notfallpläne und Backup-Einrichtungen sowie physische Sicherungsmaßnahmen für die EDV-Anlagen.

Weitere wesentliche Auslagerungen sind die Auslagerung für Teile der Belegbearbeitung, des Zahlungsverkehrs, der Abwicklung des Wertpapier- und Depotgeschäftes sowie des Auslandszahlungsverkehrs. Für alle Auslagerungen findet regelmäßig eine Risikobewertung statt.

Das IT-Risikomanagement wird mindestens in jährlichen Abständen überprüft. Die Kontrolle und Anpassung erfolgen durch den IT-Sicherheitsbeauftragten in Abstimmung mit der Geschäftsleitung.

Das Personal stellt für die MERKUR PRIVATBANK eine wesentliche Ressource dar. Durch interne und externe Personalqualifizierungsmaßnahmen wird sichergestellt, dass der Qualifikationsstand der Mitarbeiter den aktuellen Anforderungen entspricht und die Mitarbeiter so ihren Aufgaben und den Herausforderungen gerecht werden können.

Um Rechtsrisiken so weit als möglich auszuschließen, werden grundsätzlich Standardverträge verwendet. Sämtliche individuellen Verträge sowie Vereinbarungen werden einer rechtlichen Würdigung unterzogen.

Zur aufsichtsrechtlichen Unterlegung des operationellen Risikos sind gemäß Basisindikatoransatz rund 15,8 Mio. EUR haftendes Eigenkapital gebunden.

Neben der regulatorischen Eigenmittelunterlegung werden operationelle Risiken im Risikolimitsystem mit 1,8 Mio. EUR berücksichtigt. Hierzu erfolgt eine Erfassung festgestellter Verluste in einer Schadensdatenbank, die dem Bereich der operationellen Risiken zugerechnet werden können. Diese dient als Datengrundlage für die Bemessung der Risiken, wobei schadensreduzierende Vorkehrungen (z. B. Versicherungen) nicht risikomindernd berücksichtigt werden.

Die Risiken aus der **Covid19-Pandemie** haben im letzten Jahr weiterhin keine wesentliche adverse Auswirkung auf die Geschäfte der MERKUR PRIVATBANK gehabt. Die SARS-COV-2-Arbeitsschutzverordnung, in welcher die Vorgaben zu Corona-Maßnahmen für die Arbeitgeber geregelt wurden, wurde zum 02.02.2023 vorzeitig aufgehoben. Entsprechend wurden die internen Corona-Regelungen der MERKUR PRIVATBANK ebenfalls aufgehoben.

Im Berichtszeitraum führte der **Ukraine-Konflikt** neben der humanitären Krise weltweit zu Verwerfungen auf den Märkten. Insbesondere auf den Energie- und Rohstoffmärkten ergaben sich erhebliche Preissteigerungen. Damit einher geht weiterhin die Gefahr einer anhaltenden Inflation. Begleitende Zinserhöhungen führten zu einer Belastung der Nachfrage am Markt für private Wohnimmobilien. Entsprechend ist ein Rückgang in den Verkaufszahlen sowie eine Verlangsamung der Verkaufsgeschwindigkeit bei den Wohneinheiten unserer Bauträger-Kunden zu verzeichnen. Dies führt kurzfristig zu längeren Inanspruchnahmen und damit einer höheren Eigenkapitalbindung. Mittel- bis langfristig können erhöhte Adressenausfallrisiken entstehen. Die MERKUR

PRIVATBANK reagiert hierauf mit einem erhöhten Ansatz des erwarteten Risikos in der Jahresplanung 2023. Im Berichtsjahr war eine deutliche Steigerung bei den Marktpreisrisiken zu verzeichnen. Einen weiteren wesentlichen Risikoanstieg erwarten wir nicht. Die Liquiditätssituation der Bank ist derzeit stabil und erfüllt die internen Limite sowie die gültigen regulatorischen Anforderungen. Erhöhte operationelle Risiken sind ausgeblieben, sind jedoch weiterhin möglich, z.B. in Form von Cyberrisiken.

Nachhaltigkeitsverständnis und Nachhaltigkeitsstrategie

Die MERKUR PRIVATBANK ist sich als Finanzakteur ihrer wichtigen Rolle im Transformationsprozess zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Gesellschaft bewusst. Um diesem Bewusstsein Nachdruck zu verleihen, hat sie im Berichtsjahr 2022 im Kontext ihrer Geschäfts- und Risikostrategie Nachhaltigkeitsaspekte aufgenommen.

Die internationale Staatengemeinschaft hat sich mit den UN-Nachhaltigkeitszielen (sog. Sustainable Development Goals oder kurz SDGs) und dem Pariser Klimaabkommen ambitionierte Ziele für eine nachhaltige Entwicklung gesetzt. Die globalen Aufgaben erfordern rasches, konsequentes und zielgerichtetes Handeln aller relevanten Akteure aus Politik und Verwaltung sowie aus Realwirtschaft und Finanzwirtschaft. Aber auch jeder Einzelne ist gefordert.

Chancen einer Nachhaltigkeitsstrategie

Der durch den Trend zu mehr Nachhaltigkeit erzeugte gesellschaftliche Transformationsprozess beinhaltet aus Perspektive der MERKUR PRIVATBANK Chancen aufgrund veränderter Kundenbedarfe. Im Zuge einer nachhaltigen Entwicklung verändern sich die Präferenzen der Kunden, die sich in der Nachfrage nach Optionen einer nachhaltigen Geldanlage oder Finanzierungslösung äußern.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken werden einschließlich der physischen und transitorischen Risiken sowie mögliche Auswirkungen auf das eigene Geschäft stets hinterfragt und neu bewertet. Nachhaltigkeitsrisiken können auf alle uns bekannten Risikoarten einwirken und als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoarten beitragen. Im Kontext von Nachhaltigkeitsrisiken kann es zu stärkeren Veränderungen kommen, die jedoch erst im längerfristigen Zeitverlauf sichtbar werden. Ab 2023 wird ein besonderer Fokus auf die Analyse möglicher ESG-Risikofelder innerhalb der einzelnen Risikoarten gelegt.

Zur Beurteilung der **Risikotragfähigkeit** ermittelt die Bank ein Risikodeckungspotential unter Going-Concern-Gesichtspunkten, welches aus dem erwarteten Ergebnis der folgenden 12-Monatsperiode dotiert wird, d. h. es erfolgt eine GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsberechnung unter Berücksichtigung geplanter Ausschüttungen. Für die Stresstests werden zusätzlich weitere Komponenten (regulatorisch nicht gebundenes Eigenkapital, Ausschüttungsverzicht) herangezogen.

Aus dem so ermittelten Risikodeckungspotential werden Risikobudgets gebildet, die den verschiedenen Risikoarten gegenübergestellt werden, wobei für nicht in die Quantifizierung einbezogene Risiken ein Risikopuffer zurückbehalten wird.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

Zum Bilanzstichtag betrug das insgesamt zur Verfügung stehende Risikodeckungspotential 58,1 Mio. EUR; davon werden zur Absicherung von quantifizierbaren Risiken 35,6 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Die Inanspruchnahme dieser Risikodeckungsmasse durch Risiken hat zum Bilanzstichtag 25,6 Mio. EUR betragen, d. h. die Auslastung betrug 75,6 %. Für nicht quantifizierte Risiken wird ein zusätzlicher Puffer aus der Risikodeckungsmasse in Höhe von 1,7 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

Die Beurteilung der zu erfassenden Geschäftsvorfälle sowie deren Erfassung erfolgt grundsätzlich im Vier-Augen-Prinzip. Daneben wird die Erfassung der Geschäftsvorfälle regelmäßigen Prüfungen durch die interne Revision unterzogen. So weit als möglich, erfolgt die Erfassung von Geschäftsvorfällen automatisiert. Die hierfür erforderliche Datenerfassung erfolgt ebenfalls im Vier-Augen-Prinzip bzw. unterliegt einer permanenten Datenkontrolle. Der buchungsberechtigte Personenkreis ist eingeschränkt. Es bestehen umfangreiche Regelungen in Form von Geschäftsanweisungen, deren Einhaltung ebenfalls einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen wird. Bei unklaren Sachverhalten wird grundsätzlich der für die Rechnungslegung verantwortliche Fachbereich hinzugezogen.

Insgesamt haben sich im Berichtsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken ergeben. Die wesentlichsten Risiken resultieren aus dem Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft. Zur Abdeckung sämtlicher Risiken stehen der Bank als Risikodeckungspotential 58,1 Mio. EUR zur Verfügung, wovon lediglich 35,6 Mio. EUR in die laufende ICAAP-Steuerung berücksichtigt werden.

5. PROGNOSEBERICHT

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Projektionen für die deutsche Wirtschaft deuten darauf hin, dass sie im Winterhalbjahr 2022/2023 zwar schrumpfen wird, jedoch wird kein schwerwiegender Einbruch erwartet. Die Wirtschaftsleistung wird voraussichtlich ab der zweiten Jahreshälfte 2023 wieder anziehen, und für das Gesamtjahr wird ein BIP-Wachstum von 1,8 % prognostiziert. Die Energiekrise verschärft weiterhin die Inflation, was bis Mitte 2023 zu niedrigeren realen verfügbaren Einkommen führen und den Konsum der privaten Haushalte dämpfen wird. Die hohen Energiekosten belasten auch die Produktion, insbesondere in der energieintensiven Industrie, was die Exporte dämpfen wird. Darüber hinaus schwächelt die Auslandsnachfrage, während die hohe Unsicherheit und die gestiegenen Finanzierungskosten die Investitionen der Unternehmen dämpfen und sich u. a. negativ auf den Wohnungsbau auswirken.¹⁶

Die Prognosen unterliegen im gegenwärtigen Umfeld einer ungewöhnlich hohen Unsicherheit, insbesondere hinsichtlich des weiteren Verlaufs des Ukrainekriegs und der dadurch ausgelösten Energiekrise, der Folgen staatlicher Gegenmaßnahmen und der Auswirkungen der hohen Inflation. Der Ausblick für das Wirtschaftswachstum ist aus heutiger Sicht überwiegend negativ, insbesondere wegen möglicher Engpässe bei der Energieversorgung.¹⁷

Darüber hinaus wird die fortschreitende Integration der Kapitalmärkte, ein stärkerer Standortwettbewerb für Finanzdienstleistungen in der EU sowie der Innovationsdruck u. a. durch digitale Währungen zu neuen wirtschaftlichen Mechanismen führen und den Druck insbesondere auf den Bankensektor erhöhen. Es werden auch weiter gestiegene Anforderungen an die Umsetzung von ESG-Kriterien erwartet, sowohl von Seiten der Investoren und Kunden als auch von den Regulierungsbehörden. Der Druck der Aufsichtsbehörden, um nicht-nachhaltiges Verhalten zu verhindern und offenzulegen, führt zu Risiken, aber auch zu Chancen im Sinne von Wettbewerbsvorteilen für Institute, die ESG-Kriterien frühzeitig in ihren Geschäftsmodellen adaptiert haben.¹⁸

Künftige Ertrags- und Vermögenslage

Mit den Geschäftsfeldern Finanzierung eigentümergeführter Unternehmen, dem Anlagegeschäft und dem Rentenhandel ist die MERKUR PRIVATBANK nach Meinung der Geschäftsleitung für die kommenden Jahre gut gerüstet, diversifiziert und klar positioniert.

Im Bauträgerfinanzierungsbereich beschränken wir uns auf regionale Märkte, insbesondere auf den Großraum München, Stuttgart und die Metropolregion Frankfurt am Main, wodurch aus unserer Sicht eine Eingrenzung des Risikos nach wie vor gewährleistet werden kann. Die Immobilienmärkte in diesen Regionen waren in den letzten Jahren sehr stabil und von weiteren Preissteigerungen geprägt. Für 2023 erwarten wir aufgrund der Zinssteigerungen einen deutlichen Rückgang der Immobilienverkäufe. Deshalb gehen wir in unserer Planung im

¹⁶ Vgl. Deutsche Bundesbank, Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2023 – 2025, S. 1

¹⁷ Vgl. Deutsche Bundesbank, Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2023 – 2025, S. 38

¹⁸ Vgl. Deloitte, Europäisches Banken-Trendradar 2022, S. 4 ff., S. 33

Geschäftsbereich Bauträger von einem gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Neugeschäftsvolumen und leicht niedrigeren Inanspruchnahmen aus. Über Kooperationsvereinbarungen mit verschiedenen Banken (Unterbeteiligungen) können wir das Kreditvolumen weiterhin gut steuern. Wir planen im Bereich Immobilieninvestoren eine Steigerung im Neugeschäft bei den an Hypothekenbanken vermittelten Darlehen. Für das Leasingrefinanzierungsgeschäft erwarten wir für 2023 keine nennenswerten Veränderungen der Marktbedingungen. Gegenüber dem Vorjahr planen wir weiteres Wachstum im Neugeschäft.

Für den Bereich Mittelstand erwarten wir 2023 ein höheres Neugeschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr. Im Bereich Vermögensanlage war im Jahr 2022 aufgrund der Verunsicherung an den Finanzmärkten, insbesondere durch den Ukraine-Krieg und die Zinswende der Europäischen Zentralbank, eine hohe Volatilität zu verzeichnen. Auch unter diesen besonderen Umständen konnten wir unser Wachstum fortsetzen und neues Depotvolumen generieren, was uns zuversichtlich für die Ertragsentwicklung im Jahr 2023 stimmt.

Für unseren Geschäftsbereich Rentenhandel erwarten wir für 2023 wieder eine Normalisierung der Erträge unter Vorjahresniveau, da höhere Spreads aufgrund der Marktgegebenheiten das Handelsergebnis im Jahr 2022 positiv beeinflussten.

Durch den starken Zinsanstieg ab dem 2. Halbjahr 2022 und in Anlehnung an die uns von der DZ-Bank zur Verfügung gestellten Prognosen für das Jahr 2023 gehen wir für unser Haus von einem nicht mehr so stark steigenden Zinsniveau im Jahr 2023 aus. Wir planen mit einem Zinsüberschuss von 82,1 Mio. EUR.

Im Geschäftsbereich Vermögensanlage streben wir weiteres Wachstum in den Assets under Management an, was sich positiv auf das Provisionsergebnis auswirken sollte. Wir planen für das Jahr 2023 einen Provisionsüberschuss in Höhe von 22,5 Mio. EUR.

Aufgrund der prognostizierten schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage, insbesondere an den Immobilienmärkten, planen wir für das Jahr 2023 mit einer Risikovorsorge von rund 18,5 Mio. EUR, was deutlich über dem Jahr 2022 liegt.

Für die Cost-Income-Ratio erwarten wir im Jahr 2023 durch den starken Anstieg des Zinsüberschusses und stabilen Provisionserträgen eine leichte Verbesserung.

Zur Einhaltung der künftigen regulatorischen Eigenmittelanforderungen ist es für die MERKUR PRIVATBANK erforderlich, auch weiterhin wesentliche Ergebnisbestandteile dem haftenden Eigenkapital zuzuführen. Mit den in den letzten Jahren durchgeführten Gewinnthesaurierungen haben die Kapitalquoten der MERKUR PRIVATBANK ein über den Anforderungen liegendes Niveau erreicht. Für Ende 2023 prognostizieren wir eine Eigenmittelquote von ca. 13,7 % und eine Kernkapitalquote von 11,7 %.

Chancen und Risiken

Unsere Zinsspanne wird im Jahr 2023 abhängig davon sein, wie stark das Zinsniveau steigen wird, und wie schnell wir diese Anpassungen an die Kreditkunden weitergeben können und sich die Refinanzierungskosten entwickeln.

Die Inflation mit den gestiegenen Energie- und Lebenshaltungskosten und die in diesem Zusammenhang weiterhin steigenden Zinsen stellen wohl die größten Herausforderungen für 2023 dar. Diese können sowohl Auswirkungen auf Kunden aus den Bereichen Bauträgerzwischenfinanzierung, Immobilieninvestoren, Mittelstand als auch aus der Vermögensanlage haben.

Aufgrund des höheren Zinsniveaus könnten auch die Immobilienverkäufe zunächst auf niedrigem Niveau stagnieren. Dies würde zu einer Verschiebung der Tilgungen bei den durch uns finanzierten Projekten führen. Zudem gehen wir davon aus, dass neue Bauprojekte erst später begonnen werden, was sich negativ auf unser Neugeschäft auswirken würde.

Das Risikoergebnis wird im Jahr 2023 wohl maßgeblich durch die Situation an den Immobilienmärkten und die Resilienz unserer Bauträger-Kunden beeinflusst.

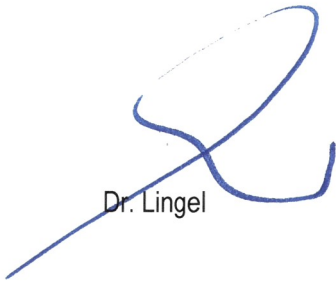
Insbesondere steigende Kapitalanforderungen durch mögliche zusätzliche Kapitalbelastungen aus Veränderungen bei der Unterlegung von Kreditgeschäften könnten maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Kreditgeschäfts haben. Dies kann künftig zu einer notwendigen Reduzierung der Risikoaktiva und infolgedessen zu einer Beeinträchtigung des Zinsergebnisses führen.

Die MERKUR PRIVATBANK verfolgt eine langfristige, auf unternehmerischen Werten basierende Strategie. Wir beraten unsere Kunden unabhängig und haben keine Interessenskonflikte. Die persönliche Beziehung, von Mensch zu Mensch, steht im Vordergrund. Wir legen Wert auf dauerhafte Kundenbeziehungen, sind verlässlich und pflegen eine Handschlag-Mentalität. Gelebtes Unternehmertum bedeutet für uns und unsere Kunden Flexibilität in der Herangehensweise und Schnelligkeit in der Entscheidung. Diese Ausrichtung und eine nachhaltige Geschäftsstrategie haben sich gerade in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise und in der Folgezeit bewährt. Die seit vielen Jahren erfolgreiche Nischenpolitik mit hoher Zuverlässigkeit in der Kundenbeziehung bietet weiterhin gute Chancen für eine erfolgversprechende Entwicklung

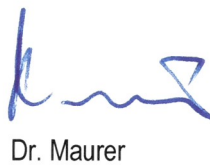
Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen beruhen auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, so dass die tatsächlichen Ergebnisse von den im Lagebericht getroffenen Aussagen abweichen können.

München, den 23. März 2023



Dr. Lingel



Dr. Maurer



Krause

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MERKUR PRIVATBANK KGaA, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der MERKUR PRIVATBANK KGaA, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der MERKUR PRIVATBANK KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und

berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ermittlung der Einzelwertberichtigung auf Forderungen an Kunden

Zu den angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt 1.2 „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“. Hinsichtlich der Überwachung von Kreditrisiken verweisen wir auf die Risikoberichtserstattung des Lageberichts.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die MERKUR PRIVATBANK KGaA weist Forderungen an Kunden in Höhe von 80,3 % der Bilanzsumme und im GuV-Posten „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ ein Risikovorsorgeergebnis in Höhe von EUR -8,3 Mio aus. Hiervon entfällt ein wesentlicher Anteil auf die Einzelwertberichtigung im Kreditgeschäft mit Kunden. Die Forderungen an Kunden entfallen zum größeren Teil auf das großteilige, gewerblich geprägte Kreditgeschäft, das Kunden des strategischen Geschäftsfelder Bauträger, mittelständische Unternehmen, Leasinggesellschaften und Immobilieninvestoren umfasst.

Einzelwertberichtigungen sind aufgrund des Vorsichtsprinzips nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB zu bilden, um akuten Ausfallrisiken Rechnung zu tragen. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden ist in erheblichem Umfang ermessenbehaftet. Sie erfordert Annahmen über die Risikoklassifizierung, die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten sowie die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Bonität insbesondere der Kunden mit großvolumigen Kreditengagements und damit deren Risikoklassifizierung falsch eingeschätzt wird, die Ableitung der Sicherheitenwerte (insb. Immobiliensicherheiten) fehlerhaft erfolgt oder die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme fehlerhaft berücksichtigt werden und somit erforderliche Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden nicht oder in nicht hinreichender Höhe erfasst werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt und unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir durch Befragungen, die Analyse der Prozessabläufe und Kompetenzordnungen sowie die Einsichtnahme in Auswertungen ein umfassendes Verständnis der Entwicklung des Kreditportfolios sowie der damit verbundenen adressausfallbezogenen Risiken erlangt.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressausfallrisiken im Kreditportfolio haben wir Befragungen der Geschäftsführung und der Fachabteilungen durchgeführt sowie Einsicht in die Verfahrens- und Prozessdokumentation genommen. Im Anschluss daran haben wir uns von der Implementierung und Wirksamkeit von Kontrollen, die zur Identifizierung von Kreditengagements mit Ausfallrisiken, zur Bewertung der Sicherheiten sowie zur Ermittlung und Buchung einzelfallbezogener Einzelwertberichtigungen eingerichtet sind, überzeugt.

Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Geeignetheit der Regelungen und Abläufe sowie die Wirksamkeit von relevanten IT-Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Im Rahmen der aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir uns mittels einer unter Risikoaspekten getroffenen bewussten Auswahl von Einzelfällen davon überzeugt, dass die Merkmale für die Zuordnung zu der jeweiligen Risikoklasse auf Basis der Bonität der Kunden entsprechend vorlagen und die Sicherheitenwerte unter Anwendung der internen Regelungen und Vorgaben ermittelt wurden. Zudem haben wir die getroffenen Annahmen zu den noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme gewürdigt und die Ermittlung der Einzelwertberichtigung für die betroffenen Engagements innerhalb der Krediteinzelfallprüfung rechnerisch nachvollzogen sowie mit den zugrunde liegenden Beschlüssen abgestimmt.

Hinsichtlich der verbleibenden Grundgesamtheit haben wir anhand einer Zufallsstichprobe überprüft, ob die Risikoklassifizierung fristgerecht und korrekt erfolgt ist. Darüber hinaus haben wir innerhalb der Stichprobe überprüft, ob die jährliche Kreditwiedervorlage ordnungsgemäß durchgeführt wurde und eine etwaige Einzelwertberichtigung zutreffend aus den vorliegenden Unterlagen ermittelt wurde. Außerdem haben wir bei nicht einzelwertberichtigten Engagements innerhalb der Stichprobe überprüft, ob bestimmte Indizien für einen potenziellen Wertminderungsbedarf vorliegen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen zugrunde gelegten Annahmen über die Risikoklassifizierung, die zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten sowie die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme wurden sachgerecht abgeleitet und im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht des Aufsichtsrats als vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten Informationen.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben

unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 22. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. September 2022 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der MERKUR PRIVATBANK KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Durchführung der gesetzlichen Prüfung nach § 89 WpHG
- Freiwillige prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses zum 31. Oktober 2022

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Daniel Ziegler.

München, den 14. April 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ziegler
Wirtschaftsprüfer

Wild
Wirtschaftsprüferin

